Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 206 — **Bromberg, Sonntag, den 8. September 1935.** — **59. Jahrg.**

Staatstreue — Volkstreue.

Dem soeben abgeschlossenen europäischen Nationalitätenkongreß (siehe auch Beiblatt) widmet die „Germania" folgendes Nachwort über Zweck und Ziele derartiger Veranstaltungen:

Seit zehn Jahren bildet die Tagung des europäischen Nationalitätenkongresses den Auftakt zum Beginn der Herbsttagung des Völkerbundes. Bei dieser Gelegenheit treffen sich die Delegierten der in diesem Kongreß zusammengeschlossenen nationalen Minderheiten zu gemeinsamer Beratung und Aussprache, deren Ergebnis in Form von Entschließungen dem Völkerbunde als Anregung und Arbeitsunterlage übermittelt wird. Wenn man die Entschließungen der vergangenen zehn Jahre an sich vorüberziehen läßt, so erkennt man deutlich die steigende und fallende Kurve einer Verständigungsidee, die anerkanntermaßen für den Frieden und die Zukunft Europas von höchster Bedeutung ist. Bis etwa zum Jahre 1930 steigern sich diese Bestrebungen, deren Träger ja keineswegs nur der Nationalitätenkongreß ist, bis zu einem gewissen Höhepunkt, der in den von deutscher Seite in Fluß gebrachten Minderheitendebatten und Entschließungen des Völkerbundrates gipfelte.

Aber es trat sehr bald ein Stillstand ein, als sich zeigte, daß ein Ausbau der unzureichenden Genfer Minderheiteninstitutionen nicht durchzusetzen war und daß sich die mit Minderheitenverpflichtungen nicht belasteten Staaten, Deutschland ausgenommen, gegen jede Übernahme zusätzlicher Verpflichtungen sträubten. Der moralische Absturz der Völkerbundautorität trat hinzu, um den Zweifeln an der Aktionsfähigkeit des Bundes auch in dieser Frage weitere Nahrung zu geben. Das Land mit den zahlreichsten Minderheiten, Deutschland, sah sich gezwungen, Genf zu verlassen und seine Minderheitenpolitik auf eine neue Basis zu stellen, Polen weigerte sich, an Minderheitenverfahren des Völkerbundes noch weiterhin aktiv Anteil zu nehmen. Südosteuropäische Versuche, den Völkerbund im Interesse notleidender Minderheiten nochmals einzuschalten, schlugen gleichfalls fehl. So kommt es, daß die Entschließungen des 11. Europäischen Nationalitätenkongresses einen Geist der Resignation atmen und sich darauf beschränken, einige besonders vordringliche Probleme des Minderheitenschutzes dem Völkerbunde in Erinnerung zu bringen. Die Auswirkungen des Chauvinismus auf das Zusammenleben der Völker und das Schicksal der Minderheiten, das Verbot historischer Ortsbezeichnungen durch minderheitenfeindliche Verwaltungen, die Verwechslung zwischen kulturellen Autonomieforderungen und staatsfeindlicher Haltung sind Krankheitssymptome Europas, welche gerade von den staatspolitisch schwachen Minderheiten besonders unmittelbar empfunden werden. Wir fürchten nur, daß der Völkerbund, der gegenwärtig mit der Sorge um seine gesamte Existenz belastet ist, diesen Fragen noch geringere Aufmerksamkeit als früher zuwenden wird.

Staatstreue — Volkstreue. Um diese beiden Begriffe kreisen seit Anbeginn die Gedanken der Volkstumspolitiker und die Maßnahmen der Staatsvölker. Sie sind gerade für die deutschen Volksgruppen in Europa zum Prüfstein ihrer kulturellen Geschlossenheit geworden. Noch niemals war das europäische Kesseltreiben gegen die angeblich staatsfeindlichen deutschen Minderheiten so stark wie in den vergangenen zwei Jahren, als durch ihre Reihen der heiße Atem des nationalsozialistischen Erwachens ging. Immer haben es die Führer der deutschen Volksgruppen erklärt, und die Sprecher des nationalsozialistischen Deutschlands bestätigt, daß keine Rede davon sein kann, nationalsozialistische Formen zu exportieren und deutsche Volksgruppen der Treuepflicht gegenüber ihrem Staatsvolke zu entbinden. Dies geht mit voller Klarheit aus dem Programm hervor, welches der Führer bereits am 17. Mai 1933 über das Wesen der Volkstumsarbeit und Volkstumszusammenhänge aufstellte, dies fand seinen Niederschlag in der ausdrücklichen Betonung der überparteilichen Sonderstellung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande.

Erst kürzlich hat Gauleiter Bürckel in einer bedeutsamen Ansprache bei den deutschen Jubiläumsfeierlichkeiten in Neu-Werbas auf diese Besonderheiten und Unterschiede hingewiesen. Deutsche Volkstumsarbeit im Auslande, soweit sie nicht die Betreuung der Reichsdeutschen betrifft, steht auf dem Boden der Selbstverwaltungs- und Selbstverantwortlichkeitsidee und hat sich den besonderen Verhältnissen des betreffenden Staates und der jeweiligen Bedeutung und Sonderstellung der deutschen Volksgruppe loyal anzupassen. Leider muß man feststellen, daß die deutsche Bereitschaft zu positiver Mitarbeit vielfach böswillig verkannt oder in ihrer staatlichen Bedeutung nicht ausreichend gewürdigt wird. Wir erinnern nur an das ungeheuerliche Verhalten der litauischen Behörden gegenüber den Memelländern, an die wirtschaftliche Auspowerung der 3½ Millionen Sudetendeutscher durch die Prager Zentralstellen und die großen Schwierigkeiten, der die deutschen Volksangehörigen durch untere Verwaltungsorgane auch in anderen Ländern ausgesetzt sind. Hier wie überall gilt der Grundsatz, daß Vertrauen nur durch Vertrauen geschaffen werden kann, und daß ganz unnötigerweise Gegensätzlichkeiten geschaffen werden, wenn man die Loyalität fremdvölkischer Staatsbürger irgendwie in Frage stellt. Achtung vor dem deutschen Mutterlande bedeutet gleichzeitig Achtung und Rücksichtnahme gegenüber den Angehörigen des deutschen Volkstums, welche ihrem Gastlande vielfach ein besonders hohes Maß an kultureller und wirtschaftlicher Blüte zugebracht haben.

Es war ein Akt von symbolischer Tragweite, als der in diesen Tagen zu seiner diesjährigen Jahresversammlung in Gablonz versammelte Verband der deutschen Volksgruppen in Europa an den Präsidenten Masaryk als das Oberhaupt des gastgebenden Staates ein freundliches Begrüßungstelegramm richtete. Die deutschen Volksgruppen in Europa, so hieß es in diesem Telegramm, werden getreu ihrem Grundsatz, die Staatstreue mit der Volkstreue zu verbinden, das ihre dazu beitragen, um Frieden, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zwischen den Völkern Europas zu finden. Dieses Bekenntnis zur Staatstreue wiegt um so schwerer, als es den Sudetendeutschen wahrhaftig nicht leicht gemacht wird, ihre Staatspflichten ohne Hintergedanken zu erfüllen. Erst kürzlich hat der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, in öffentlicher Rede auf die Methoden hingewiesen, mit denen der deutsche Bevölkerungsteil in der Tschechoslowakei kulturell und wirtschaftlich zermürbt wird. Sein Appell an das Verständnis der Prager Regierungsstellen gipfelte in der Feststellung, daß bei Fortsetzung des bisherigen Kurses das sudetendeutsche Problem zu einem Gegenstand internationaler Aufmerksamkeit und Prüfung werden müsse. Man wird diesen Aufruf nicht nur in Prag, sondern auch in Genf als eine fühlbare Warnung aufzufassen haben, denn die Untätigkeit und Unfähigkeit des Völkerbundes in den Minderheitenfragen ist inzwischen vor aller Welt notorisch geworden.

Den notleidenden Volksgruppen ist nicht mit schönen Reden und Resolutionen geholfen, sondern nur mit Taten. Diejenigen, welche so laut nach einer Befriedung Europas schreien und gleichzeitig immer mehr und immer größere Angriffsmittel schaffen, sollten sich bewußt sein, daß es darauf ankommt, das Übel an der Wurzel zu packen, und dort verbessernd einzugreifen, wo der Geist von Versailles noch wie vor fünfzehn Jahren sein Unwesen treibt. Anerkennung und Volkstumsrechte bei der eigenen und der fremden Nation, wie sie der Führer gefordert und zur Grundlage der nationalsozialistischen Aufbauarbeit gemacht hat, bietet die sicherste Gewähr dafür, daß die Betonung der nationalen Eigenwerte nicht zum Chauvinismus gegen fremdvölkische Werte wird.

Erstes Kompromiß in Genf:

Ratsausschuß gebildet.

Frankreich und England vertreten, Italien nicht.

Genf, 7. September.

Nach stundenlangen Verhandlungen ist es am Freitag kurz vor dem Zusammentritt des Völkerbundrats zu seiner auf 5 Uhr angesetzten Sitzung gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Bildung des Ratsausschusses entgegenstellten, der bekanntlich bei den weiteren Versuchen zur Beilegung des Konfliktes mitwirken und die Denkschriften beider Parteien prüfen soll. Der Ausschuß wurde eingesetzt und hat die schon am Donnerstag geplante Zusammensetzung. Er besteht aus dem französischen Außenminister Laval, dem englischen Völkerbundminister Eden, dem polnischen Außenminister Beck, dem türkischen Außenminister Aras und dem spanischen Delegierten Madariaga, der auch den Vorsitz übernehmen soll. Diese vorläufige Kompromißlösung ist nur dadurch zustande gekommen, daß die italienische Delegation formell einlenkte und so die am Donnerstag von ihr selbst hervorgerufenen Schwierigkeiten beseitigte. Aloisi hat sich aber bei der Bildung dieses Ausschusses der Stimme enthalten.

Die Einsetzung dieses Ausschusses bedeutet kein offizielles Verfahren des Völkerbundrats auf Grund des Artikels 15 der Satzung mit allen sich daraus ergebenden Verpflichtungen für die einzelnen Staaten. Es handelt sich nur um die Aufgabe, Material zu sammeln und

Vorschläge für eine friedliche Lösung zu machen,

nicht etwa um eine Untersuchung, deren Folgen zum Beispiel dann ein Beschluß über Sanktionen sein könnten, wenn das Ergebnis dieser Untersuchung von Italien oder Abessinien nicht angenommen würde.

Als der Ratspräsident bei Beginn der öffentlichen Verhandlungen die beiden abessinischen Delegierten aufforderte, am Ratstisch Platz zu nehmen, erhob sich wieder, wie in der Sitzung am Donnerstag, der italienische Delegierte Aloisi und verließ mit seinen gesamten Mitarbeitern sowie allen Angehörigen der Völkerbundverwaltung, welche die italienische Nationalität besitzen, den Saal. Nach einer formellen Erklärung des mexikanischen Vertreters, der den Krieg als Mittel der Politik ablehnte, schlug der Präsident die Bildung des Ausschusses vor. Eine Abstimmung fand nicht statt. Der Präsident stellte die Einstimmigkeit des Rates fest und teilte für den abwesenden italienischen Delegierten Aloisi mit, daß dieser sich der Stimme enthalte.

Der Rat begann dann mit den Verhandlungen über verschiedene Berichte von Ausschüssen, die nichts mit der abessinischen Frage zu tun haben. Als die abessinischen Vertreter den Ratstisch verlassen hatten, nahm Aloisi seinen Platz wieder ein.

Laval und Eden sind, um diese Entscheidung zu beschleunigen, weiter bemüht, dem italienischen Delegierten

für Mussolini annehmbare Vorschläge zu machen.

Über die üblichen Kombinationen hinaus werden heute gewisse Einzelheiten aus den augenblicklichen Verhandlungen hinter den Kulissen verbreitet.

So scheint Frankreich geneigt zu sein, Italien weitgehende wirtschaftliche und politische Zugeständnisse auf Kosten Abessiniens zuzubilligen, u. a. soll es auch das Recht erhalten, der abessinischen Armee militärische Berater zu stellen; auch die Frage einer Abtretung abessinischen Gebietes an der Grenze von Erythräa sei in diesem Zusammenhang erwogen worden. Diese Vorschläge werden von England, wie hier ausdrücklich erklärt wird, keineswegs gebilligt. Die englische Delegation hält sich enger an das Pariser System und möchte nur die wirtschaftlichen Konzessionen für Italien ausdehnen. Von italienischer Seite soll andererseits auch der französische Vorschlag als unzulänglich abgelehnt worden sein.

Becks persönlicher Erfolg.

Warschau, 7. September. (Eigene Meldung) Die Genfer Berichte der polnischen Blätter unterstreichen das Zustandekommen des Fünferausschusses als persönlichen Erfolg des polnischen Außenministers Beck, dem es gelungen sei, die Zustimmung des italienischen Vertreters zu diesem Ausschuß zu erzielen.

Die sachliche Lage in Genf wird von der **„Gazeta Polska"** dahin gekennzeichnet, daß durch die Bildung des Fünferausschusses zwar der Krieg noch nicht verhindert sei. Es sei aber doch eine sehr reale Grundlage für die weiteren Anstrengungen geschaffen worden, nicht nur den Streitfall beizulegen, sondern auch seine Ursachen zu beseitigen. Man habe im Rahmen der menschlichen Möglichkeiten einen geeigneten Weg für die Ansprüche des italienischen Volkes gefunden.

Wiedereröffnete deutsche Schulen.

Auf die Vorstellungen deutscher Vertreter hin ist bekanntlich, wie bereits gemeldet werden konnte, die selbständige deutsche Klasse in der staatlichen Volksschule in Strelno im Laufe dieser Woche auf behördliche Anordnung hin wieder eröffnet worden. Es blieb noch die bange Frage um das Schicksal der deutschen Schulen in Szpital, Dąbie, Krossen und Kakulin.

Wie wir nunmehr in Erfahrung bringen, ist in weiteren Fällen ein Erfolg für die deutsche Minderheit zu verzeichnen. In erster Linie hat die deutsche Elternschaft der beiden Ortschaften Szpital und Dąbie im Kreise Inowrocław die Zusicherung erhalten, daß ihre Schulen bestehen bleiben. Der Kreisvertrauensmann der Deutschen Vereinigung ist als Vertreter der Elternschaft von den deutschsprachigen Volksschulen in Szpital und Dąbie beim Kreisschulinspektor in Inowrocław wegen der Schließung dieser deutschen Volksschulen vorstellig geworden. Der Kreisschulinspektor gab die Erklärung ab, die deutschsprachige Volksschule in Dąbie sei nicht geschlossen, der Unterricht werde in der bisherigen Weise abgehalten werden. Es sei ein Projekt vorhanden, wonach in Dąbie eine sechsklassige Volksschule errichtet werden soll, in dieser soll für die deutschen Kinder in den ersten vier Klassen nur deutscher Unterricht abgehalten und später sollen die deutschen Kinder in der fünften und sechsten Klasse zusammen mit den polnischen Kindern unterrichtet werden.

Die deutschsprachige Volksschule in Szpital, so erklärte der Kreisschulinspektor weiter, sei nicht aufgelöst worden. Der Schulunterricht für die deutschen Kinder mußte in die Schule nach Gąski verlegt werden, wo der deutschen Schulklasse aus Szpital ein Raum zur Verfügung gestellt wurde, weil das Schulgebäude in Szpital baufällig sei. Sobald an dem Schulgebäude in Szpital die notwendigen Reparaturen durchgeführt sein werden, würden die deutschen Kinder wieder in ihre alte Schule in Szpital gehen dürfen.

Was die Schule in Krossen (Chrośna) im Kreise Bromberg anbelangt, so sind Vertreter des Hauptvorstandes der Deutschen Vereinigung bei den zuständigen Behörden vorstellig geworden. In diesem Falle ist von behördlicher Seite die Zusage erfolgt, daß die Auflösung dieser deutschen Schule aufgeschoben worden ist. Ebenso sind Vertreter der Deutschen Vereinigung in Sachen der Schließung der deutschen Volksschule in Kakulin im Kreise Wongrowitz vorstellig geworden, und wir hoffen, daß auch in diesem Falle eine Änderung der Maßnahmen der Schulbehörden erfolgt.

Wie man sich die Lösung denkt.

Genf, 7. September. (PAT.) Die erste Sitzung des Fünfer-Ausschusses, der schon heute zusammentritt, soll sich zunächst mit den Vorschlägen beschäftigen, die Italien in Paris gemacht worden waren, von Italien jedoch als ungenügend bezeichnet wurden. In englischen Kreisen wird heute zugegeben, daß diese Vorschläge nur eine Grundlage zur Diskussion bilden sollten, es handle sich jetzt also darum, eine Lösung zu finden,

die für Italien annehmbarer wäre, gleichzeitig aber die Souveränität Abessiniens nicht verletzen würde.

Als Muster stellt man sich das Traktat zwischen Großbritannien und dem Königreich des Irak vor. In diesem Traktat wird der König des Irak, der Mitglied des Völkerbundes ist, als unabhängiger Monarch anerkannt. Der Irak erkennt seinerseits die Interessen Großbritanniens an dem vollkommen freien Verkehr an und erkennt das Recht zu, auf seinem Gebiet Meeres- und Flugstützpunkte zu bilden, sowie die Polizeikontrolle auszuüben. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß der Ausschuß auf dieser Grundlage einen den Aspirationen Italiens entsprechenden Plan finden könnte, es gilt jedoch als sicher, daß die Arbeiten des Ausschusses mühselig sein und längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Ein Linsengericht.

Unter dieser Überschrift polemisiert **„Giornale d'Italia"** gegen die im „Temps" vorgeschlagenen Lösungsmöglichkeiten zur Abessinienfrage. Die im „Temps" wieder aufgewärmte Idee einer französisch-englisch-italienischen kollektiven Zusammenarbeit mit Abessinien sei mit aller Entschiedenheit abzulehnen, da sie für die italienischen Interessen ungenügend und sogar abträglich sei. Der ins Auge gefaßte Vierervertrag soll offenbar den Vertrag von 1906 ersetzen, in dem Abessinien Verhandlungsobjekt, nicht aber -Subjekt gewesen sei. Es habe damals die ihm zukommende untergeordnete Rolle gespielt, die seinem barbarischen Zustand entsprach, der sich auch heute nicht gewandelt habe.

Abessinien mobilisiert.

„Evening Standard" meldet aus Addis Abeba, daß der Negus am Freitag in ganz Abessinien die Mobilisierung angeordnet hat. In einem amtlichen abessinischen Communiqué heißt es, daß diese Anordnung ausschließlich eine Vorsichtsmaßnahme sei und daß die Hoffnung, den Frieden zu erhalten, auch weiterhin bestehe.

Branche-Verhandlungen mit Danzig abgeschlossen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Danzig: Nach der am 17. Juli zwischen Polen und Danzig zustandegekommenen grundsätzlichen Verständigung in der Frage des polnisch-Danziger Umsatzes mit Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Fischerei unter besonderer Berücksichtigung einiger Kontingente für das Wirtschaftsjahr 1935/36 haben in der zweiten Hälfte des Juli zwischen Polen und Danzig Brancheverhandlungen begonnen, die am Freitag abend zum Abschluß gelangt sind.

In Anbetracht der im Vergleich zu dem vorigen Zeitabschnitt geänderten Wirtschaftslage wurde eine Reihe von grundsätzlichen Änderungen gegenüber den im vergangenen Jahre unterzeichneten Branche-Abkommen vorgenommen. Es wurden folgende Abkommen unterzeichnet, die in den nächsten Tagen durch die einzelnen Wirtschaftsorganisationen unterzeichnet werden sollen und zwar in der Frage des polnisch-Danziger Verkehrs: 1. mit Milch und Butter, 2. mit pulverisierter Milch, 3. mit Eiern, 4. mit Vieh, Fleischerzeugnissen, Schmalz und geschlachtetem Geflügel, 5. mit Erzen, 6. mit Kartoffeln, 7. mit Futtermitteln und Stroh.

Außerdem wurden noch zwei weitere Abkommen unterzeichnet und zwar über die Regelung des Verkehrs mit Käse sowie gewissen Fischsorten und Fischerzeugnissen aus Danzig nach Polen.

Prag verstärkt den Grenzschutz gegen Polen

Die tschechoslowakisch-polnischen Spannungen, die sich in den letzten Tagen in erheblichem Umfange verschärft haben, haben die tschechoslowakischen Militärbehörden veranlaßt, die Besatzung des Tschechisch-Teschener Gebiets zu verstärken. Wie der „Venkov", ein dem Kriegsminister nahestehendes Blatt, meldet, wird nach Tschechisch-Teschen ein Teil des Infanterieregiments Nr. 8 in der Stärke von 800 Mann verlegt werden.

Gleichzeitig werden die in diesem Gebiet stationierten Gendarmerie- und Finanz-Wachabteilungen verstärkt werden. In die in der Nähe von Teschen gelegene Stadt Mistek-Friedek sollen Abteilungen leichter Artillerie gelegt werden.

„Die Knute des tschechischen Gendarmen."

Der der Regierung nahestehende **„Expreß Poranny"** schreibt zu dem antipolnischen Vorgehen der tschechoslowakischen Behörden, die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei lebe unter der Knute des tschechischen Gendarmen, der ihr mit Gewalt die Muttersprache rauben wolle. Das tschechoslowakische Schlesien habe sich in ein einziges großes Gefängnis verwandelt. Die polnische Minderheit werde aber alle Verfolgungen überdauern und kein Ausnahmezustand und keine Strafexpedition werde ihren Kampf um ihre heiligsten Rechte verhindern können. Der Artikel schließt:

„Die Tschechen aber mögen wissen, daß jede Gewalttat, jede Verhaftung, jede Beschlagnahme polnischer Zeitungen, jede Schikane gegen polnische Pilger in unserem Gedächtnis festhalten wird, und daß wir alle diese Verbrechen nicht vergessen werden."

Prag verbietet sudetendeutschen Volkstag.

Die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins hatte für Sonntag, 15. September, nach Teplitz-Schönau einen Volkstag einberufen. Obgleich eine ähnliche Veranstaltung in Haida erst kürzlich in voller Ruhe und Ordnung verlief, hat die Bezirksbehörde von Teplitz diesmal die Abhaltung des Volkstages verboten. Bemühungen der Sudetendeutschen Partei bei den Zentralbehörden um eine Rückgängigmachung dieses Verbotes blieben bisher erfolglos.

Schweizer Mahnung an Memelsignatare.

Das rigorose Vorgehen der Litauer bei den Vorbereitungen zu den Landtagswahlen wird auch in der Schweiz scharf verurteilt. Die **„Neue Züricher Zeitung"** sagt im Anschluß an eine Schilderung des ganzen, das Memelstatut verletzenden Vorgehens Litauens u. a.: Wenn die Litauer Deutschlands Drang nach dem Osten fürchten, so handeln sie unklug, wenn sie Deutschland auch nur einen Schein von Recht liefern, mit dem es eines Tages eine „aktive Politik" ihnen gegenüber begründen kann. Sie erschweren für diesen Fall auch jede Intervention der Mächte zu ihren Gunsten. Gerade weil über dem europäischen Nordosten eine gewisse Unsicherheit schwebt,

gehört die Beachtung des Memelstatuts zu den Hauptvoraussetzungen für die Erhaltung des Friedens.

An einer Regelung der Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland ist auch das übrige Europa interessiert, wahrscheinlich mit der einzigen Ausnahme von Rußland, dem Deutschlands schlechte Beziehungen zu seinen kleinen Nachbarn passen, um es verdächtigen zu können. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Bemühungen der Garantiemächte unter britischer Führung Litauen zu einer einsichtigeren Methode zurückzuführen vermöchten.

Heute ist die Frage naheliegend, ob nicht, wie schon mehrfach angeregt wurde, die Garantiemächte den Völkerbund ersuchen sollen, die kommende Wahl des Memellandtages zu überwachen, damit sie wirklich frei und geheim und nach demokratischen Grundsätzen vor sich geht.

Ministerwechsel in Litauen.

Eine Folge der Bauernunruhen.

Im Zusammenhang mit der jüngsten Bauernbewegung im Suwalkigebiet ist nunmehr eine Umbildung der Litauischen Regierung erfolgt. Der Landwirtschaftsminister Aleksa und der Innenminister Rusteika sind zurückgetreten. Das Landwirtschaftsministerium wird von dem bisherigen Verwaltungsratsmitglied der Landwirtschaftskammer, Butvinskis, übernommen. Innenminister wird der bisherige Kommandant der Kownoer Garnison, Generalleutnant Julius Capcikas.

Es heißt, daß Verbindungen zwischen führenden Persönlichkeiten bei den Bauernunruhen und der Partei des zurückgetretenen Landwirtschaftsministers bestanden hätten. Der Rücktritt des Innenministers dürfte ebenfalls im Zusammenhang mit den blutigen Zusammenstößen zwischen Bauern und Polizei stehen. Die Tatsache, daß ein hoher aktiver Militär zum Innenminister ernannt worden ist, läßt darauf schließen,

daß das innere Regime eine noch straffere Durchbildung erfahren soll.

Ministerpräsident Tubelis erklärte in einer Unterredung über die Kabinettsumbildung, daß sich weder die innere noch die äußere Politik ändern werde. Ferner betonte der Ministerpräsident, daß die litauische Währung nach wie vor fest bleibe. Im übrigen werde das neue Kabinett den Wünschen der Landwirte weitgehend Rechnung tragen.

Die endgültige Beisetzung Hindenburgs.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wird am 2. Oktober der verewigte Generalfeldmarschall von Hindenburg mit seiner Gattin in der Hindenburg-Gruft im Tannenberg-Nationaldenkmal zur letzten Ruhe gebettet werden. Nach dem Wunsche des Generalfeldmarschalls wird über dem Eingang zur Gruft ein riesiger ostpreußischer Findling aufgestellt werden, der die Aufschrift „Hindenburg" tragen wird.

Dieser riesige Stein hat in monatelanger Steinmetzarbeit seine endgültige Gestalt erhalten und stellt mit 1500 Zentnern ein gewaltiges Gewicht dar. Auf acht nebeneinandergelegten Schienensträngen wurde der große Block nach Georgswalde gezogen und dann auf ein Schwerlastfahrzeug der Reichsbahn, das eigens für diesen Zweck gebaut wurde, verladen. Pioniere mußten eine Straßenbrücke erheblich verstärken, damit der Transport überhaupt durchgeführt werden kann. Die schwerste Arbeit wird dann das Auflegen des Findlings auf die fertiggestellten Blöcke zum Eingang der Hindenburg-Gruft sein.

Die Wehrmacht übernimmt die Brandenburger Torwache.

Ein Ereignis von nahezu geschichtlicher Bedeutung für das Bild der Berliner Repräsentationsstraße, der Straße Unter den Linden, zog Freitag mittag Tausende von Berlinern nach dem Brandenburger Tor. Zum ersten Male seit 1918 bezogen heute mittag um 12.30 Uhr Mannschaften der Wehrmacht die Wache am Brandenburger Tor, die seit 1918 von der Schutzpolizei und seit 1933 von der Landespolizei gestellt wurde.

Um ½1 Uhr marschierte die Wache unter Führung des Musikkorps der Wachtruppe am Pariser Platz auf. Das Kommando: Präsentiert das Gewehr! Wache Brandenburger Tor Vergatterung!" erscholl und unter den Klängen des Präsentiermarsches marschierten ein Unteroffizier und sechs Mann von der Nordseite des Brandenburger Tors zum Wachlokal an der Südseite. Während die Ehrenkompanie präsentierte, wurde auf dem Wachlokal die Reichskriegsflagge gehißt. Mit klingendem Spiel marschierte die Wachtruppe die Linden hinab zum Ehrenmal, wo ebenfalls die Wachablösung erfolgte.

Die Sturmopfer von Florida.

Nach der letzten Aufstellung des Roten Kreuzes sind bei der Sturmkatastrophe in Florida 327 Kriegsteilnehmer ums Leben gekommen oder werden noch vermißt. 138 Kriegsteilnehmer wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Zahl der toten und vermißten Zivilpersonen beträgt 119.

Man nimmt an, daß die Gesamtzahl der Toten niemals festgestellt werden kann, weil das vom Wirbelsturm heimgesuchte Gebiet einen weit ausgedehnten, einsamen und unübersichtlichen Landstrich darstellt.

Republik Polen.

Polnische Studentendelegation in Deutschland.

Auf Einladung der Deutschen Studentenschaft wird sich am 14. September eine Delegation von 15 Vertretern polnischer akademischer Jugend zu einem offiziellen Besuch nach Deutschland begeben. Dieser Besuch soll die polnischen Gäste nach Breslau, Dresden, Weimar, Rudolstadt, Blankenburg, wo ein viertägiger Aufenthalt im Lager der deutschen akademischen Jugend vorgesehen ist, München und nach Berlin führen. In Berlin wird die polnische Delegation ebenfalls vier Tage bleiben. Dort sollen Beratungen über eine Zusammenarbeit der akademischen Jugend beider Länder stattfinden. Am 1. Oktober werden die Gäste nach Polen zurückkehren.

Weltumsegelung unter polnischer Flagge.

(O. E.) Im September des vorigen Jahres unternahm das polnische Schulschiff „Dar Pomorza" von Gdingen aus eine Weltumsegelung, von welcher es dieser Tage in den Ausgangshafen zurückgekehrt ist. Die Dauer dieser Fahrt hat elf Monate betragen. Unter polnischer Flagge hat bisher noch niemals eine Weltumsegelung stattgefunden. Zur Begrüßung des von seiner Fahrt zurückgekehrten Schiffes hatten sich daher im Gdingener Hafen nicht nur der polnische Ministerpräsident und der Handelsminister eingefunden, sondern auch zahlreiche Offiziere und Beamte und eine außerordentlich große Menge von Einwohnern der Stadt Gdingen. Die Fahrt hat das Schiff seinerzeit zuerst nach Westindien geführt, von dort fuhr es durch den Panama-Kanal über den Stillen Ozean nach den ostasiatischen Ländern, von dort über den Indischen Ozean nach Südafrika, von wo es dann nach Gdingen zurückgekehrt ist.

Dewey weilte in Warschau.

Am 2. und 3. d. M. weilte in Warschau Mr. Charles S. Dewey, der in den Jahren 1927 bis 1930 Finanzberater der Polnischen Regierung war. Während seines Warschauer Aufenthalts hatte Mr. Dewey Gelegenheit zu Unterredungen mit dem Präsidenten der Bank Polski Dr. Wróblewski und mit anderen Persönlichkeiten der politischen und wirtschaftlichen Kreise.

Polnische Handwerksgesellen gehen nach Deutschland.

Reichshandwerksmeister Schmitt hat nach mehrtägigem Aufenthalt Warschau wieder verlassen. Während seines Warschauer Besuchs wurde das Verhandlungsprogramm des internationalen Handwerker-Kongresses, der in Berlin stattfinden wird, eingehend besprochen. Der deutsche Handwerksführer äußerte seine Genugtuung über den Vorschlag der polnischen Vertreter, einen internationalen Gesellenausschuß ins Leben zu rufen und erklärte sich bereit, 20 bis 30 polnische Gesellen versuchsweise nach Deutschland zu übernehmen.

Neue Stadtkommandanten in Polen.

Die Städte Warschau, Przemysl, Modlin und Wilna haben dieser Tage neue Kommandanten erhalten. Auch sonst sind in den höheren militärischen Stellungen Neubesetzungen vorgenommen worden. Oberstleutnant Miedziński, bisher Hauptschriftleiter der halbamtlichen „Gazeta Polska", ist wieder in den aktiven Heeresdienst eingestellt worden.

Judenboykott im Lodzer Industriegebiet.

In Zgierz, im Lodzer Industriegebiet, wurde von den polnischen Nationaldemokraten eine „Woche des Boykotts jüdischer Geschäfte" veranstaltet, die vo der polnischen Bevölkerung zum größten Teil auch befolgt wird. Mehrere Zettelverteiler, die Flugblätter mit Aufforderungen zum Boykott verteilten, sowie Mitglieder der nationalen Verbände, die vor den jüdischen Geschäften die christlichen Kunden zu beeinflussen suchten, wurden von der Polizei festgenommen. Das Bekanntwerden dieser Tatsache hat den Boykott nur noch verschärft.

Anonyme Briefe an die deutschen Boxer.

Während ihres Aufenthalts in Warschau erhielten, wie **„Wieczór Warszawski"** schreibt, die deutschen Boxer, die am vergangenen Sonntag gegen die polnische Nationalmannschaft kämpften, sämtlich durch die Post Briefe, die von einem „Jüdischen Jugendverbande" unterzeichnet waren. In diesen Briefen wurde den Vertretern des deutschen Boxsports in wenig gastfreundlicher Weise entgegengetreten. Die deutschen Boxer waren unangenehm berührt und stellten ein Exemplar eines solchen Briefes den polnischen Behörden zur Verfügung, die eine Untersuchung eingeleitet haben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. September.

Aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet von West nach Ost fortschreitende Aufheiterung und Erwärmung ohne Niederschläge an.

Ausgestreckte Gotteshände.

In allem, was geschieht, streckt Gott seine Hände nach uns aus, ob wir uns möchten von ihm finden und segnen lassen. Jesus hat sein Liebeswerben um Menschen verglichen mit dem Ruf der Henne, die ihre Küchlein lockt, wenn Gefahr droht. Jesus will die Welt retten. Darum läßt Gott über die Menschen allerhand erschütternde Ereignisse kommen, Unglücksfälle, wie damals, als der Turm von Siloah einstürzte oder heute, wo kaum ein Tag vergeht, der nicht von solchen Katastrophen berichtete. Was soll das? Das ist Gottes warnende rufende Stimme. Aber auch mit seinem Helfen geht der Herr durch die Zeiten, heilt Kranke, pflegt den Feigenbaum mit der Sorgfalt des treuen Gärtners, redet freundlich und ernst in seinem Wort mit den Menschen, läßt sein Reich unter ihnen kommen und wachsen und wirken . . . wozu das alles? In dem Allen streckt Gott seine Hände nach uns aus. In dem allen wirbt der Herr um unsere Seelen. Aber merken wir's? Sind wir nicht taub gegen seinen Ruf, blind für die Spuren seines Waltens? Er streckt die Hände aus nach uns — schlagen wir ein? Es ist ein erschütterndes Wort des Herrn: Ihr habt nicht gewollt! Das ist's. Allem Liebesmühen des Herrn um uns in Güte und Ernst steht das im Weg, daß wir nicht uns von ihm locken und rufen lassen wollen. Das Sprichwort sagt: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich" . . . ach, er kann auch seine Hölle sein, dann nämlich, wenn er sich wider Gott stellt. Blicken wir in unser eigenes Leben. Wieviel Spuren suchender, werbender, uns nachgehender Liebe Gottes würden wir sehen, wenn wir die Augen auftun und müßten bekennen: Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du Herr, mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir. Und unsere Antwort?

D. Blau-Posen.

Gläubigerversammlung.

Am Donnerstag abend fand im Schützenhause in Bromberg eine Versammlung landwirtschaftlicher Gläubiger statt. In einer Reihe von Referaten wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Notlage der Landwirtschaft von den Gläubigern der Stadt voll anerkannt werde, daß die von der Regierung durchgeführte Entschuldungsaktion jedoch die städtische Gläubigerschaft außerordentlich stark belaste. Es wurde zum Schluß eine Resolution angenommen, die von allen anwesenden Gläubigern unterzeichnet wurde, und die dem polnischen Ministerpräsidenten Slawek überreicht werden wird.

Wir kommen auf den Verlauf der Versammlung noch zurück.

§ **Straßensperrung.** Die Burgstarostei gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß infolge der Anlage der Hauptgasleitung in der Danzigerstraße längs des Fahrdammes der Fahrdamm für die Dauer der Arbeiten gesperrt ist.

§ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern nachmittag in der Wilhelmstraße (Jagiellońska). Gegenüber dem Schlachthaus besitzt das Städtische Elektrizitätswerk eine Kohlenniederlage, von welcher von Zeit zu Zeit Kohlen mit Hilfe von Loren in das Elektrizitätswerk gebracht werden. Als gestern nachmittag ein neuer Transport erfolgte, sprang der siebenjährige Schüler Edmund Krupski auf eine der Loren, um ein Stück mitzufahren. Der Schüler stürzte während der Fahrt herab und kam unter die Räder. Der Motorführer, der sofort bremste, konnte nicht verhindern, daß das Kind sehr schwere Verletzungen erlitt. Der verunglückte Schüler wurde mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Mißglückter Einbruch.** Ein dreister Einbruch wurde am Mittwoch in die Privatwohnung des hiesigen Rechtsanwalts Hering, Goethestraße (20 stycznia) 6, versucht. Als Rechtsanwalt H., der sich allein in der Wohnung aufhielt, in den späten Abendstunden noch mit dem Bearbeiten von Akten beschäftigt war, drang plötzlich ein verdächtiges Geräusch aus dem Wohnungsflur an sein Ohr. Um nach der Ursache desselben zu sehen, öffnete er die von seinem Arbeitszimmer nach dem Wohnungsflur führende Tür und sah sich plötzlich zu seinem nicht geringen Erstaunen einem ihm völlig fremden Manne gegenüber, der im ersten Augenblick überhaupt nicht wußte, ob er bleiben oder fliehen sollte. Auf die Frage des Rechtsanwalts, was er in der Wohnung zu suchen habe, gab der Eindringling stotternd zur Antwort, daß er sich in der Wohnungstür geirrt habe, und verschwand plötzlich. Er jagte die Treppen hinunter und ergriff die Flucht, verfolgt von Rechtsanwalt H. Nach kurzer Verfolgung gelang es dem Rechtsanwalt den Einbrecher einzuholen, der aber plötzlich ein dolchartiges Messer zog und damit eine so drohende Haltung gegenüber seinem Verfolger einnahm, daß dieser es für ratsamer hielt von einer weiteren Verfolgung abzusehen. Wie später von der Polizei festgestellt wurde, hatte der Einbrecher das Patentschloß mit Hilfe von Blei geöffnet.

§ **Entkräftet** brach gestern auf dem Theaterplatz der Malergehilfe Leon Józefowicz zusammen. Passanten brachten den durch Unterernährung erschöpften in das in der Nähe gelegene Städtische Krankenhaus. — Ein zweiter ähnlicher Fall trug sich am gleichen Tage in der Bahnhofstraße zu. Hier brach vor Entkräftung die 32jährige Helena Białasiewicz zusammen. Sie wurde mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft in das Kreiskrankenhaus gebracht.

§ **Einen plötzlichen Tod** fand heute in der Markthalle der in der Wallstraße (Podwale) wohnende 68jährige Rentier Konstantin Lewandowski. Er hatte sich nach der Markthalle begeben, um am heutigen Markttage Einkäufe zu tätigen. Lewandowski fiel vor einem Verkaufsstande plötzlich um. Er wurde sofort in das Bureau der Markthalle getragen. Es wurde gleichzeitig der katholische Geistliche Dekowski und der Stadtarzt Dr. Nowakowski herbeigerufen. Der Arzt konnte nur den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

§ **Durchgehendes Gespann.** Der aus dem Kreise Culm stammende Landwirt Reinhold Gatz war gestern mit seinem Wagen nach Bromberg gekommen. Er hatte den Einspänner vor dem Hause Elisabethstraße (Sniadeckich) 2 stehen lassen, um sich mit seiner Tochter zum Arzt zu begeben. Er hatte vorher aber einen Stanisław Muszyński beauftragt, auf das Pferd acht zu geben. Als kurze Zeit darauf ein Auto vorbeifuhr und Signal gab, scheute das junge Tier. Muszyński, der auf den Wagen sprang, versuchte das Tier zum Halten zu bringen. Es gelang ihm nicht. Das Pferd raste mit dem Wagen und dem darauf befindlichen Muszyński mehrere Straßen entlang, bis schließlich an einer Straßenlaterne der Wagen stehen blieb. Muszyński wurde auf den Bürgersteig geschleudert, erlitt glücklicherweise dabei nur leichtere Verletzungen. Das Pferd konnte eingefangen werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren gut. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,20, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,15, Zwiebeln 0,08, Kohlrabi Bund 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,10, Salat 0,10, Rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,25, Birnen 0,20—0,35, Pflaumen 0,20, Eierpflaumen 0,20, Bohnen 0,10—0,15, Himbeeren 0,25—0,30, Preißelbeeren 0,60, Steinpilze 1,00 Rehfüßchen 0,45, Gänse 4—4,50, Enten 2,30—4,00, Hühner 2—3,00, Hühnchen 1—1,60, Tauben Paar 0,90, Speck 1,00, Schweinefleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,80—1,20, Aale 0,80—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,20, Karauschen 0,40—1,00, Barse 0,30—080, Plötze 0,25, Bressen 0,50—1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

In der „Deutschen Bühne" Sonntag, 8. September, 7 Uhr, Fredy Busch, Arien und Lieder. (Siehe Inserat.) (6493

Männerturnverein Bromberg. Wegen der Wahl fällt die Turnfahrt aus. (6525

Freundinnen-Verein. Montag, den 9. d. M., nachmittags 1/4 4 Uhr, Zusammenkunft im Elysium. (2779

Trommel und Feuer

Es dröhnen Trommeln durch das Land,
Erst dumpf so fern, nun stark so nah.
Am Himmel wächst die rote Wand,
Nun zuckt es auf, glühheller Brand,
Und Marschschritt überstampft das Land,
Groß steht die Stunde da.

Was überwältigt diese Nacht?
Was zieht so stark wie Wetter auf?
In Männern ist der Held erwacht,
Vieltausend Herzen glühn entfacht.
Der Feind gezwungen wird zur Schlacht,
Nun, Schicksal nimm den Lauf!

Ihr Trommler, trommelt ohn' Unterlaß,
Als sei der Feind das Trommelfell.
Ihr Trommler, trommelt Mut und Haß,
Du, Fähnrich, deine Fahne faß,
Und schrieb der Tod den Himmelspaß,
Fanfaren, schmettert gell!

Das Feuer soll gesegnet sein,
Mags uns're Hütten fressen!
Fanfare ist der helle Schein,
Es geht hier nicht um Mein und Dein,
Wir ziehn in's ewige Deutschland ein,
Das wird uns nicht vergessen!

Herybert Menzel

☐ **Crone** (Koronowo), 6. September. Am 5. d. M. unternahm der Landwirtschaftliche Verein Crone mit stark besetztem Autobus eine Schau auf dem Rittergute Gondes. Nachmittags fand dann ein Lichtbildervortrag statt.

Auf dem Wochenmarkte am 5. d. M. wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,20—1,30, Eier 0,90—1,00 die Mandel, Kartoffeln 1,60—2,00 der Zentner. Mastschweine brachten 50—65 Złoty der Zentner, Absatzferkel 25—40 Złoty das Paar.

* **Fordon**, 5. September. In einer der letzten Nächte wurde dem Hausbesitzer Emil Kosch von seinem Hause eine größere Menge Weintrauben gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

z **Inowrocław**, 6. September. Gestern früh 8 Uhr ereignete sich in der Walowa-Straße ein erschütternder Unfall. Im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 42 wohnt das junge Ehepaar Kotlarek mit einem kleinen Kinde. Als die junge Mutter in einem dicht am Fenster stehenden Bett noch schlief, kletterte das Kind vom Bett auf das Fensterbrett, von wo es plötzlich auf die Straße fiel. Eine vorübergehende Frau brachte das bald zu sich gekommene Kind der bestürzten Mutter zurück. Das auf so wunderbare Weise mit dem Leben davongekommene Kind wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert.

In der Nacht brannten auf dem Gehöft des Landwirts St. Witkowski in Raschleben die mit Getreide gefüllte Scheune und ein Schuppen ab. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und ein Dampfdreschsatz. Der Gesamtschaden beträgt 18 000 Złoty.

Zum Schaden des Landwirts J. Przybyż in Weitendorf brannten die mit Erntevorräten gefüllte Scheune und der Viehstall ab. Mitverbrannt sind zwei Pferde, vier Kälber, ein tragendes Mutterschwein, Geflügel und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wochenmarktbericht. Butter 1,40—1,60, Eier 0,90—1,00, Äpfel 0,10—0,30, Birnen 0,15—0,25, Pflaumen 0,10—0,20; Gänse 3—4,50, Enten 2—2,50, Puten 3—5,00, Hühner 2—2,50; 1 Bund Heu 0,50, 1 Bund Stroh 0,40, ein Zentner Kartoffeln 2,50—3,00 Złoty.

* **Nakel** (Nakło), 6. September. Die Gartendiebstähle nehmen mit zunehmender Reife des Obstes hier Ausmaße an, die jeder Beschreibung spotten. So wurden letztens der Frau Wersche in der Gartenstraße nachts mehrere Zentner Äpfel gestohlen. Die Diebe statteten auch zahlreichen anderen Gartenbesitzern Besuche ab und plünderten u. a. im katholischen Pfarrgarten mehrere Bäume.

§ **Posen**, 6. September. Der 60 Jahre alte Schneidermeister Jan Gdynia wurde heute mittag in seiner Hofwohnung im Hause fr. Prinzenstraße 6 an der Küchentür erhängt aufgefunden. Vor etwa zwei Monaten hatte er aus Verzweiflung über seine wirtschaftliche Notlage mit seiner Ehefrau, die einige Jahre jünger als er war, einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Gashähne unternommen. Während die Frau damals starb, gelang es ärztlicher Kunst, ihn ins Leben zurückzurufen. Da sich seine wirtschaftliche Lage aber in den letzten Wochen keineswegs gebessert hatte, hat er diesmal wieder Hand an sich gelegt! Er war nach Beendigung des Weltkrieges aus Berlin hier zugewandert und war ein um seine Existenz wacker, aber erfolglos ringender Handwerker!

Verhaftungen wegen des S-Bahn-Bauunglücks.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde unmittelbar nach dem schweren Einsturzunglück in der Hermann-Göring-Straße eine staatsanwaltschaftliche Untersuchung eingeleitet. Diese ist inzwischen soweit gediehen, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Haftbefehl gegen folgende Personen erlassen und vollstreckt worden ist: Direktor Hugo Hoffmann von der Berlinischen Baugesellschaft m. b. H., Ingenieur Joseph Karl Rath, technischer Sachbearbeiter der Berlinischen Baugesellschaft m. b. H., den Bauleiter Diplomingenieur Fritz Roth und den Reichsbahnrat Wilhelm Weyher. Den Festgenommenen wird fahrlässige Tötung zur Last gelegt, die darin erblickt wird, daß bei der Ausführung der Baugrube Verstöße gegen anerkannte Regeln der Baukunst vorgekommen sind und daß die Genannten dafür in erster Linie die Verantwortung zu tragen haben.

Ernennungen im deutschen Auswärtigen Dienst.

DNB meldet aus Berlin: Der Führer und Reichskanzler hat folgende Ernennungen im Auswärtigen Dienst vorgenommen: Den Gesandten zur besonderen Verwendung von Keller zum Botschafter in Ankara, den Gesandten in Kairo von Stohrer zum Gesandten in Bukarest, den Vortragenden Legationsrat Bode zum Generalkonsul in Marseille, den Vortragenden Legationsrat Voigt zum Generalkonsul in Zürich und den Gesandtschaftsrat bei der Botschaft in Paris Döhle zum Generalkonsul in Jerusalem.

Briefkasten der Redaktion.

Margarete K. Ganz enterben kann Sie Ihr Vater nicht, auch wenn Sie ohne seine Einwilligung die Ehe eingehen. Sie haben immer Anspruch auf den Pflichtteil, d. h. auf die Hälfte des gesetzlichen Erbes. Das gesetzliche Erbe ist der Teil des Nachlasses Ihres Vaters, den Sie erhalten würden, wenn der Vater kein Testament machen würde.

„Kunigunde." Der geistige Arbeiter hat Anspruch auf eine Kündigungsfrist von vollen drei Monaten; es muß ihm also spätestens am letzten Tage des Monats, der der Kündigungsfrist von drei Monaten vorausgeht, gekündigt werden. Die Kündigung ist aber nicht an die Quartale gebunden, es kann also z. B. am 30. Oktober gekündigt werden zum 31. Januar nächsten Jahres. Die frühere Kündigung von sechs Wochen vor dem Quartal gilt nicht mehr. Eine Dienstzeit von mehr als zehn Jahren in demselben Betriebe hat auf die Kündigungsfrist keinen Einfluß. Dagegen kann in einem freien Vertrage eine längere Kündigungsfrist, als sie das Gesetz bestimmt, vereinbart werden. Das neue Gesetzbuch der Schuldverhältnisse hat mit den Kündigungsfragen nichts zu tun. Diese letzteren sind durch die Verordnungen des Staatspräsidenten vom 16. März 1928 (Dz. Ust. Nr. 35/28, Pos. 323 und 324) für die geistigen und die Handarbeiter geregelt.

„Lotte." Wenn die Mieterin arbeitslos ist, werden Sie sie bis auf weiteres nicht exmittieren können, denn zur Zeit, und zwar bis 31. Oktober 1935, dauert das Moratorium, und nach Ablauf desselben tritt die gesetzliche Bestimmung in Kraft, daß zur Winterszeit (1. November bis 31. März) Exmissionen von Arbeitslosen nicht zulässig sind. Es wird abzuwarten sein, ob das Moratorium für die Arbeitslosen für die Sommerzeit 1936 erneuert wird.

„Eilig." 1. Da Sie im Krankenhause behandelt worden sind, haben Sie nur ein sogenanntes Hausgeld, d. h. die Hälfte des Krankengeldes, zu beanspruchen, aber nur dann, wenn Sie eine oder mehrere Personen, die mit Ihnen zusammenwohnen, zu unterhalten haben. 2. Wenn die alten Sachen, die Ihre Schwester herüberbringen will, sozusagen Erbgut sind, dann sind sie zollfrei. Ihre Schwester muß sich darüber von der Polizei bescheinigen und vom polnischen Konsulat in Leipzig bestätigen lassen, daß die Sachen von Ihrem verstorbenen Verlobten herrühren. Andernfalls sind die Sachen nur zollfrei, wenn der Empfänger bedürftig ist.

„Wągrowiec." Wir können Ihnen nur Auskunft erteilen, wenn Sie sich durch Postquittung als Abonnent der „Deutschen Rundschau" ausweisen. Über den Preis des von Ihnen geplanten Inserats erhalten Sie von der Geschäftsstelle Nachricht.

„W. 6000." Die 6000 M. vom März 1920 hatten nur einen Wert von 240 Złoty. Wenn Sie beim Kauf der Wirtschaft sich nicht als Selbst- oder Alleinschuldner der Hypothek bekannt haben, so brauchen Sie nur 18 3/4 Prozent der Schuld, d. h. 45 Złoty zu bezahlen.

H. N. 100. Das ist eine schwierige Sache, denn Sie werden alle beteiligten Erben erst ausfindig machen müssen. Und wenn Sie sie gefunden haben, dann wird es noch ein schwieriges Stück Arbeit sein, sie alle unter einen Hut zu bringen. Aber es gibt keinen anderen Weg, und so muß die Sache frisch in Angriff genommen werden. Und wenn sich ein paar der Beteiligten zusammentun, dann wird der erste Teil der Arbeit, nämlich die Auffindung der Miterben, vielleicht rasch vonstatten gehen. Aber trotzdem werden Sie sich auf ein sehr langes Warten einrichten müssen. Die Personen, die vor dem Erbfall verstorben sind, scheiden als Erben aus.

Wasserstand der Weichsel vom 7. September 1935.

Krakau — 2,52 (— 2,43), Zawichost + 1,27 (+ 1,22). Warschau + 1,14 (+ 1,38), Płock + 0,93 (+ 0,80), Thorn + 0,72 (+ 0,63), Fordon + 0,64 (+ 0,58), Culm + 0,42 (+ 0,34), Graudenz + 0,62 (+ 0,52), Kurzebrak + 0,83 (+ 0.72), Piekel — 0,10 (— 0,22), Dirschau — 0,18 (— 0,32). Einlage + 2,24 (+ 2,18), Schiewenhorst 2,54 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 36.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 36.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182, Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
Verkauf von Registermark.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marga** mit dem Gutsbesitzer und Ltn. d. Res. **Martin Schulz**-Güntergost geben bekannt

Richard Weidemann u. Frau Margarete geb. Manthei

Mittelwalde / Mięcierzyn

Meine Verlobung mit Fräulein **Marga Weidemann**, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Richard Weidemann und seiner Frau Gemahlin Margarete geb. Manthei zeige ich an

Martin Schulz

Güntergost / Witrogoszcz

September 1935

Sie sind schon da!

die mit Spannung erwarteten neuesten Radio-Empfänger

PHILIPS 44 A, 947 A, 525 A

6526

Was sie leisten und **wo** Sie dieselben am vorteilhaftesten erwerben können, erfahren Sie in Kürze an dieser Stelle!

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Kerz
Facharzt 2764
für Innere und Kinderkrankheiten
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 12/I.
Sprechstunden 10-12, 4-6, Tel. 1988.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Szubert
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechstunden 11—1 und 4—6
Dworcowa 14. 2759

Zurückgekehrt
Dr. Iłowiecki
Spezialarzt für Hautkrankheiten
Empfangsstunden von 10—12 und 4—6
Gdańska 36. Tel. 21-06 6506

Olga Weh
Gerhard Thom
Verlobte
Balowken — Bratuschewo.
6577

Zurückgekehrt
Dr. Król.
6387

Engl. Konversation
Herm. Frankego 3, 11.

Handelskurse
(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 5996
Marszałka Focha 10.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 5855
Danek, Dworcowa 66.

Kinderwagen
billigste Preise 2627
Długa 5.

Verreise
am 13. September für ca. 14 Tage.
Vertreter anwesend.
Dr. Prodoehl, Zahnarzt,
Danzig. 6495

Am 5. September 1935 verschied nach langen und schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der 2771

Apotheker

Artur Torn

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 7. September 1935.

Die Beerdigung findet am 8. September 1935, um 14^{30} Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt.

Erna Bergmann, Musiklehrerin
erteilt gründlichen 2677
Klavierunterricht.
Preise ermäßigt. **Zduny 4, Wohn. 4.**

Danksagung

Aus Anlaß der Eröffnung meiner
Konditorei u. Café „Argentyna“
sowie
Büffet à la Haberbusch & Schiele
erhielt ich viele Blumen, zahlreiche Glückwünsche und Telegramme, wofür ich meinen

herzlichen Dank

sage. Gleichzeitig danke ich auch Hochwürden Pfarrer Wierzchowiecki für die Einweihung des Lokals und seine herzlichen Worte, sowie den Vertretern der Presse und den Gästen für die Unterstützung meines Unternehmens. 6519

Hochachtungsvoll **M. Janka**
Konditorei und Café „Argentyna“
Büffet Haberbusch & Schiele
Bydgoszcz
Gdańska 30, Ecke Krasińskiego Tel. 1055

Klavierstimmen, Reparaturen
fachgemäß billig. **Wicherek,** Grodzka 8.



und trägt nur den bekannt guten

Leo-Schuh

Gdańska 21 6531

Damenhüte
billigst **Dworcowa 30.**
Umfassonieren 1,50. 2709

Spezielle Anfertigung
orthopäd. Schuhe.
L. Radetzki, Bydgoszcz,
Gymnazjalna 6. 2498

Intell. Schneiderin
empfiehlt sich v. sofort, auch nach außerhalb. Offerten unter **B. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Restaurant „Elisium“
Empfehle hiermit mein. reichhaltig.
Mittagstisch
Sonn- u. Feiertags von 1—½3 Uhr
Künstler-Konzert
Kapelle Kłobucki.

Sonntag, 8. Sept.
Beginn 7 Uhr!
Ende 9 Uhr!
in der 6493
Deutschen Bühne
Gastspiel
Fredy Busch
I. lyrischer Tenor
Staatsoper Danzig
Waldoper Zoppot.
Im Programm:
Die schönsten
Arien u. Lieder
Karten bei Johne,
alle Sitzplätze 1.15
Stehplätze 0.60.
Kassenöffnung: Dt. **Bühne Sonntag** 11 b. 1 Uhr, abds. ab 6 U.

Junger
deutscher Zahnarzt
sucht
gutgehende Praxis
von älterem Kollegen zu **übernehmen.** Bedingung. nach Vereinbar. Meldung unter **R. 6496** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bleiche Klaviertasten
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Ehem. Konf.-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 6280
erledigt (übersetzt 5 Sprachen
amtl. Schriftsätze
Familienforschung.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 8. Sept. 1935.
(12. Sonntag n. Trinitatis)
Prinzenthal. Vormittag 10 Uhr Gottesdienst*.
Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41.
Vorm. ½10 Uhr Gottesdst., Pred. Lenz, nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Lenz, Im Anschl. Jugendverein, Donnerstag abds. 8 Uhr Gebetsstnnde.

Bekanntmachung.

Den Wünschen unserer geehrten Kundschaft gern entsprechend, **eröffnen wir am Montag, dem 9. d. M.** in unserem Lokal in der **ulica Gdańska Nr. 26** eine

Verkaufs-Abteilung für Eier und geschlachtetes Geflügel.

ACHTUNG! 6509

In der Eier-Abteilung werden wir außer dem Verkauf nach Stück gleichzeitig einen Eier-Verkauf nach Gewicht einführen.

Bacon-Export Gniezno S. A.
Direktion Bydgoszcz.

Eine deutsche konsularische Vertretung in Gdingen.

Ein Teil der polnischen Presse glaubte in den letzten Tagen berichten zu können, daß in Gdingen in der nächsten Zeit ein deutsches Generalkonsulat eingerichtet werden solle. Es wurde auch bereits als zukünftiger Generalkonsul der bisherige Botschaftsrat bei der deutschen Botschaft in Warschau, Hoffmann, genannt.

Wie Dako hierzu erfährt, eilt diese Nachricht den Tatsachen bedeutend voraus. Es dürfte zwar zutreffen, daß das Deutsche Reich den Wunsch hat, in Gdingen konsularisch vertreten zu sein. In welcher Form das jedoch geschieht, steht bisher noch keineswegs fest.

Pommerellen.

Altertumsfunde im Kreise Schwetz.

In Rudzinek bei Swiekatowo stießen die Söhne der Besitzerin Julianna Kozłowska beim Pflügen auf einen großen Stein, den sie entfernen wollten. Als sie damit begannen, trafen sie auch auf glatte Felsstücke eines behauenen Feldsteins, der sorgfältig gelagert war. Nachdem sie diese fortgewälzt hatten, kam ein Steinkistengrab mit einigen zehn Urnen verschiedener Größe zum Vorschein, von denen jedoch der größere Teil zerschlagen war. Die Urnen enthielten Asche und halbverbrannte Knochen, und in einer wurde ein aus Messing gearbeiteter Gegenstand gefunden. Es ist schade, daß man nicht zum Bergen der Entdeckung beizeiten die Behörden benachrichtigt hat, die dann gewiß Fachleute entsandt und die Beschädigungen verhindert hätten.

Graudenz (Grudziądz)

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 26. bis zum 31. August d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 18 eheliche Geburten (7 Knaben, 11 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen); ferner 2 Eheschließungen und 9 Todesfälle, darunter 2 Kinder im Alter bis zu einem Jahr (Knabe und Mädchen). *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 7. September d. J., bis einschließlich Freitag, 13. September d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Ein leichtathletisches Sportfest** veranstaltete der Sokół am Dienstag und Mittwoch dieser Woche, an dem auch der Sportclub Graudenz teilnahm. Überraschend gut waren die 800-Meter-Läufer des SCG, die alle drei ersten Plätze belegten. Besonders ist dabei hervorzuheben die Leistung des Nachwuchsläufers des SCG Adalbert Luckau, der im 800-Meter-Lauf den 3. Platz belegte und im 300-Meter-Lauf nach hartem Kampf Zweiter wurde. Gut waren auch die Leistungen von Ewert (SCG) im 3000-Meter-Lauf und von Müller (SCG) im Kugelstoßen.

100 Meter: Dr. Grüning (SCG) 11,9, Ratkowski (Sok.) 12,2, Neubauer (SCG) 12,3 Sek. — 300 Meter: Neubauer (SCG) 39,0, A. Luckau (SCG) 42,2, Szczerbowski (Sok.) 42,2 Sek. — 800 Meter: Neubauer (SCG) 2,8, J. Luckau (SCG) 2,11,8, A. Luckau (SCG) 2,16 Min. — 3000 Meter: Ewert (SCG) 10,2,6, Sendal (Sok.) 10,17, Schröder (SCG) 10,27,6 Min. — Schwedenstaffel: SCG (Neubauer, A. Luckau, Israelowicz, Stachowski) 2,17 Min.

Kugelstoßen: Müller (SCG) 11,64, Frost (Sok.) 11,35, Baumann (Sok.) 11,13 Meter.

Diskuswerfen: Szczerbowski (Sok.) 36,52, Meyer (SCG) 35,86, Baumann (Sok.) 34,56 Meter.

Speerwerfen: Anders (Sok.) 41,87, Bielicki (Sok) 34,87, A. Luckau 31,05 Meter.

Hochsprung: Szczerbowski (Sok.) 1,68, Müller (SCG) 1,64, Kosowski (Sok.) 1,60 Meter.

Weitsprung: Ratkowski (Sok.) 5,87, Szczerbowski (Sok.) 5,71, Kotowski (Sok.) 5,66 Meter.

Dreisprung: Bielicki (Sok.) 12,69, Reder (Sok.) 10,68, Anders (Sok.) 10,57 Meter.

B-Klasse. 100 Meter: Stachowski (SCG) 12,4, Szczerbowski (Sok.) 12,6, Felgenhauer (SCG) 12,8 Sek. Hochsprung: Anders (Sok.) 1,49, Reder (Sok.) 1,45, Schulz (SCG) 1,45 Meter.

× **Großer Geflügeldiebstahl.** Der Schulleiter in Tusch (Tuszewo) zeigte der Polizei an, daß ihm aus seinem Stalle 60 Hühner, 7 Gänse und 8 Enten gestohlen worden seien. Die Täter haben sich durch Einschlagen eines Loches in die eine Seitenwand des Stalles Zugang verschafft. *

× **Einem Betrüger** zum Opfer gefallen ist ein hiesiger Seminarist namens Pawel. Ein ihm gänzlich unbekannter junger Mensch stellte sich P. als Kollege, der ebenfalls die Anstalt besuche, vor, und verstand es, von P., nachdem er ihn zu einem Gang in die Stadt geneigt gemacht hatte, 30 Złoty geliehen zu erhalten, und zwar mit dem Versprechen, das Geld nach der Rückkehr zum Seminar sofort zurückzuerstatten. Als die beiden sich wieder in der Nähe der Anstalt befanden, wußte der Schwindler die Wachsamkeit des P. zu täuschen und zu „verduften". *

× **Häßliche Undankbarkeit** bezeugte im Januar d. J. Kazimierz Michelis gegenüber einem Bekannten namens Schirmer, wohnhaft in der Courbièrestr. (Kościuszki). Dieser traf den M. auf der Straße und ging mit ihm in eine Restauration, wo beide eine Zeitlang in fröhlicher Stimmung verweilten. Daraufhin lud Sch. den M. noch in seine Wohnung ein. Die Kenntnis nun von dieser Behausung nutzte M. in der Weise aus, daß er mit zwei Kumpanen, Josef Olszewski und Josef Witkowski in der Wohnung des Sch. einen Diebstahl verübten, bei dem Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 2100 Złoty entwendet wurden. Vom hiesigen Bezirksgericht wurden die drei Diebe zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht in Posen bestätigte bezüglich Olszewski und Witkowski das Urteil; in bezug auf Michelis setzte es die Strafe auf sechs Monate Gefängnis herab. *

Thorn (Toruń)

... der Laie wundert sich

oder: Wie wird in Thorn die Arbeitslosigkeit bekämpft?

Am 1. November v. J. wurde hier die neue „Marschall-Piłsudski-Straßenbrücke" über die Weichsel dem Verkehr übergeben. Zugleich wurde die auf der Stadtseite anschließend neu angelegte Straße, die in gerader Verlängerung der Brückenlinie nach Norden zu weiter führen und dabei auch die altstädtischen Friedhöfe überqueren soll, mit dem klangvollen Namen „Allee des 700jährigen Thorn" belegt. Dies neue Straßenstück, vorerst nur bis zum Mellienstraßendurchbruch (Mickiewicza) begonnen, ist eine Etappe der geplanten großen Autostraße Warschau—Gdingen. Ihre Fertigstellung liegt im 6-Jahres-Straßenbauplan. Ab Thorn wird sie fast in nördlicher, möglichst gerader Linie zunächst nach Culm führen, dort auf einer festen Brücke den Strom abermals überqueren nach Schwetz und dann durch die Tucheler Heide und die sog. Kassubische Schweiz nach Gdingen.

Dem Verkehr selbst ist dieses Thorner Stück, obwohl es eine wichtige Verbindung und Zufuhrstraße zur Brücke von Norden her bildet (ganz besonders nach der Sperrung des parallel laufenden unteren Teils der Wallstraße [ul. Wały]), noch nicht übergeben worden, trotzdem das Planum fertig ist und die Betonunterlagen gebaut sind; es fehlt nämlich bislang die eigentliche Straßendecke, die Steinpflasterung bzw. die Asphaltdecke. Sollte doch diese Straße das Modernste werden, was bisher auf dem Gebiete des Straßenbaues errichtet worden ist. Schon das Planum läßt die Großzügigkeit der Anlage erkennen: zwei breite Fahrbahnen, getrennt durch inselartige Grünanlagen, und nach außen anschließend schöne Radfahrbahnen und danach erst die breiten Gehsteige.

Nachdem über die Frage, ob Asphaltdecke oder Basaltwürfelpflaster (in Asphalt gebettet) die Entscheidung zugunsten der Basaltwürfel gefallen ist und diese auch bereits eingetroffen sind, wurden auch die Arbeiten zur Vollendung des Straßenausbaues aufgenommen. Und was muß da der Steuern zahlende Bürger zunächst wahrnehmen? Man hatte die Bordschwellen ohne Rücksicht auf die zukünftige spätere Straßendecke verlegt und läßt sie nun bei beiden Fahrbahnen wieder aufnehmen, um sie etwa 10 Zentimeter höher neu setzen zu lassen. Denn würden sie so stehen bleiben, wie sie bis jetzt standen, dann würden sich nach erfolgter Würfelpflasterung Fahrdamm, Bordschwelle und

Radfahrweg (Bürgersteig) ungefähr in gleicher Höhe befinden! Also Arbeiten, die erst vor zehn Monaten gefertigt und dem Bauunternehmer sicher doch auch bezahlt worden sind, werden heute schon aufgerissen und neu ausgeführt. Hat die Stadt wirklich so viel Geld, um eine immerhin doch recht kostspielige Arbeit in kürzerer als Jahresfriste noch einmal machen zu lassen?

Wer trägt hierfür die Verantwortung: Es ist doch immerhin ein Ding der Unmöglichkeit, einen neuen Plan nicht bis in seine letzten Konsequenzen durchzudenken und einfach „drauf los zu wirtschaften".

Eins ist gewiß: Wenn jede Arbeit so gemacht wird, daß sie innerhalb Jahresfrist noch einmal gemacht werden muß, um richtig auszufallen, so wird sicher die Arbeitslosigkeit mit wirklichem Erfolg bekämpft werden können. Aber ebenso sicher ist auch, daß durch solche Methoden zuletzt der beste Steuerzahler „vor die Hunde gehen" muß ... ja, ja: der Fachmann wundert sich. r. * *

v **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Zunahme um 6 Zentimeter und betrug Freitag früh bei Thorn 0,63 Meter über Normal. Die Wasserwärme ging von 16,3 auf 14 Grad Celsius zurück. Schlepper „Minister Lubecki" traf mit einem Kahn mit Getreide aus Warschau ein und Schlepper „Nadzieja" mit einem leeren und einem mit Korken beladenen Kahn aus Danzig. Nach Danzig lief Schlepper „Konarski" mit vier Kähnen mit Getreide aus. Die Fahrt nach der Hauptstadt trat Schlepper „Steinkeller" mit einem Kahn mit Mehl an. * *

* **Der Bezirks-Wahlkommissar in Thorn hat den Hausbesitzern** gedruckte Plakate zustellen lassen, auf denen das für jedes Haus zuständige Stimmlokal verzeichnet ist. Der Text dieser Plakate, die in den Hausfluren anzubringen sind, lautet in deutscher Übersetzung: „Achtung! Die Einwohner dieses Hauses wählen am 8. September d. J. im Lokal der Wahlkommission für den Sejm Bezirk Nr. ..... in der .....-Straße Nr. ... Der Vorsitzende der Bezirks-Wahlkommission." * *

‡ **Kino „Lira"".** Ein Stück so recht nach dem Herzen des großen Publikums geht zur Zeit mit viel Erfolg über die tönende Leinwand: der deutsche Großfilm „Walzerkrieg", der uns in das singende und tanzende fröhliche Wien zur Zeit Johann Strauß' und Josef Lanners versetzt. Wir erleben den Wettstreit zwischen diesen beiden Musikern, die es sich damals wohl noch nicht träumen ließen, daß sie beide als „Walzerkönige" Unsterblichkeit erlangen würden, und wir erleben den im Gerichtssaal geschlossenen Frieden, wobei gleichzeitig der Radetzky-Marsch seine Entstehung fand. Filmschauspieler von Format wie Renate Müller, Willy Fritsch, Paul Hörbiger (Lanner), Adolf Wohlbrück (Strauß) u. a., Fröhlichkeit, Tanz, Gesang, Humor und die von Alois Melichar bearbeiteten Walzer der beiden Meister mit ihrem hinreißenden Schwung schaffen im Publikum recht fröhliche Stimmung. * *

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde Donnerstag vormittag zwischen 8 und 11 Uhr bei Josef Kopczyński, Königstraße (ul. Sobieskiego) 52, verübt. Die Täter, nach denen gefahndet wird, erbeuteten eine Brieftasche mit 5400 Złoty in bar, zwei goldene Uhren, zwei Wecker, drei goldene Ringe, ein Paar Ohrringe mit Brillanten, eine „Walter"-Pistole mit der Fabriknummer 511 403, Kal. 6,35, sowie 25 Patronen. K. erleidet einen Schaden von rund 6400 Złoty. * *

‡ **Dem letzten Polizeibericht zufolge** wurden zwei sittenpolizeilich verdächtige Personen festgenommen und der Burgstarostei zur Verfügung gestellt, außerdem wurden zwei Personen wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens auf militär-fiskalischem Gebiet in Polizeiarrest genommen. Zur Protokollierung gelangten zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, ein Verstoß gegen die Meldeordnung, eine Schlägerei und die Zertrümmerung zweier

Fensterscheiben. — Im städtischen Fundbureau wurde der französische Auslandspaß Nr. 241 217 auf den Namen Bohdan Bakowski als gefunden abgegeben. * *

v **Aus dem Gerichtssaal.** Im August vorigen Jahres ließ das Finanzamt bei dem Besitzer Swięciński in Leibitsch (Lubicz) einen Staken Getreide zwecks Deckung rückständiger Steuern pfänden. Weil der Vollziehungsbeamte von einer Versteigerung sich keinen Erfolg versprach, wollte er damit bis zum Frühjahr warten, um dem Schuldner Gelegenheit zu geben, den Staken selbst auszudreschen, das Getreide zu verkaufen und von dem Erlös die Steuern zu bezahlen. Der Besitzer tat wie ihm geheißen, bezahlte aber nicht die Steuern, weswegen der Beamte ein Protokoll wegen Beiseiteschaffung gepfändeter Gegenstände aufnahm und gegen die Frau des Schuldners, die der Pfändung beiwohnte, Strafanzeige erstattete. — Diese Angelegenheit fand jetzt ihr gerichtliches Nachspiel vor dem Burggericht in Thorn. Die Angeklagte will von der Pfändung ganz vergessen und ihrem Mann hiervon nichts erzählt haben. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht die Angeklagte zu drei Wochen Arrest und bewilligte ihr einen dreijährigen Strafaufschub. * *

╪ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der sehr gut beschickt und gut besucht war, notierte man für die Hauptartikel folgende Preise: Eier 0,90—1,00, Butter 1,20—1,50; junge Hühnchen pro Paar 1,50—2,50, Enten pro Stück desgl.; Preißelbeeren pro Liter 0,50, Äpfel 0,10—0,30, Birnen 0,15—0,40, blaue Pflaumen 0,20—0,30, Tomaten 0,05—0,15, Gurken pro Mandel 0,15—0,50, grüne Bohnen 0,08, gelbe Bohnen 0,15, Weißkohl pro Kopf 0,05—0,20, Rotkohl 0,10—0,30, Blumenkohl (sehr viel) 0,05—0,30, Mohrrüben pro Kilo 0,15, Kartoffeln pro Pfund 0,03—0,04. Schnittblumen in riesigen Mengen zu billigsten Preisen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt gab es u. a. Aale zu 1,30, Karpfen zu 1,20, Hechte zu 0,70—0,90, Bressen zu 0,70, Schleie zu 0,60—0,80, Barse zu 0,50—0,60 Zloty. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Katholische Feier.** Wie wir bereits meldeten, fand am Donnerstag abend anläßlich der Amtseinführung des Pfarrers Klopocki im Hotel Urbau eine katholische Feier statt. Vor der Bühne waren die Fahnen der katholischen Vereine aufgestellt. Um 8.30 Uhr erschien die Geistlichkeit. Der Gesangverein Lutnia eröffnete die Feier mit dem Liede „Wir grüßen dich" und trug nach einer Deklamation „Das Vaterunser" vor. Der Präses der katholischen Aktion Grochowski sprach die Begrüßungsworte, für den Kirchenrat und die Stadt übermittelte Bürgermeister Hanula Grüße und Glückwünsche an Stelle des verhinderten Kirchenrats Stamm. Der Katholische Kirchengesangverein begrüßte den neuen Pfarrer mit dem deutschen Liede „Gott grüße dich", worauf Herr Stachnik die Grüße der deutschen Katholiken übermittelte. Pfarrer Klopocki dankte allen herzlichst. +

tz **Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks** hat ergeben, daß der Lokomotivführer des zweiten Zuges das geschlossene Signal überfahren hat. Er wurde verhaftet. Fünf Waggons wurden durch den Zusammenprall zerstört. Von den Verletzten konnten sechs nach Anlegung von Verbänden entlassen werden, drei blieben im Borromäusstift zurück, jedoch droht ihnen keine Lebensgefahr. +

tz **Verunglückt.** Der fünfjährige Sohn des Försters Wardin aus Czersk wurde von einem Personenauto überfahren und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Beide Beine wurden ihm gebrochen. Das schwerverletzte Kind wurde sofort ins Konitzer Borromäusstift gebracht. +

tz **Ein eigenartiger Vorfall** ereignete sich Dienstag in Görsdorf. Ein Handlungsgehilfe tötete aus bisher nicht geklärter Ursache 15 Puten des Besitzers Borszczyński und verletzte fünf weitere. Er soll diese scheußliche Tat in einem Wutanfall begangen haben. Der Geschädigte hat Anzeige erstattet. +

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 4. September. Ein Jahrmarkt findet in Berent am 10. d. M., Remonteankauf von 3½- bis 6jährigen Tieren am 16. Oktober um 10 Uhr. —

d **Gdingen** (Gdynia), 5. September. Auf den Bahnhöfen in Warschau und Gdingen werden neuerdings zwei weibliche Polizeikommissare tätig sein, deren Hauptaufgabe die Bekämpfung des Mädchenhandels sein soll. In Gdingen soll ein zweiter weiblicher Posten auch auf dem Seebahnhof tätig sein. Man hofft dadurch der sich in letzter Zeit erneut bemerkbaren Tätigkeit des internationalen Mädchenhandels in Polen entgegenwirken zu können.

Br **Gdingen** (Gdynia), 6. September. Vom 9. September an wird das Gdingener Postamt in der Briefabteilung von 7 Uhr an tätig sein. Die Annahme von Postanweisungen und Auszahlung von Postsparkasseneinlagen findet bis 20 Uhr statt. Für den Verkauf von Postwertzeichen, Annahme von Einschreibebriefen sind die Schalter bis 21 Uhr geöffnet. Die Ausgabe von Postsendungen an Postfachbesitzer und Poste restante wird ebenfalls bis 21 Uhr durchgeführt.

In den Gdingener Ölwerken ereignete sich ein Unglücksfall. Der dort angestellte Arbeiter Josef Rosman kam mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm der Arm bis zum Ellenbogen abgerissen wurde. Der Verunglückte wurde in bedenklichem Zustande ins Spital geschafft.

Br **Gdingen,** 5. September. Am 1. September fand die Schlietzung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche zwei Monate gedauert hatte, statt. Die Ausstellung wurde von etwa 100 000 Personen besucht. Von den 224 Ausstellern sind 114 prämiiert worden. Die Unkosten betrugen kaum 8 Prozent des Ausstellungsbudgets.

h **Löbau** (Lubawa), 6. September. Beim letzten schweren Gewitter, das von einem gewaltigen Regenguß begleitet war, schlug ein Blitz in den Schornstein der hiesigen Brennerei ein. Der Schornstein und das Dach auf dem Gebäude wurden erheblich beschädigt. Die Gehöfte an der Kuppner- und Danzigerstraße standen teils unter Wasser

Auf der Straße bei Lonkorsch (Łąkorz) wurde die Viktoria Tobolewska aus Fürstenau (Bursztynowo), die bei ihrem Bruder zu Besuch weilte, von einem Lastauto angefahren. Die Unglückliche erlitt äußere und innere Verletzungen und mußte ins Kreiskrankenhaus geschafft werden. Ihr Zustand ist bedenklich.

Am 19. d. M. findet in Lonkorsch ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 6. September. Im hiesigen **Standesamt wurden in der Zeit vom 12. bis 31. August** 14 Geburten männlichen, 5 weiblichen Geschlechts, ein Zwillingspaar, 12 Todesfälle und 5 Eheschließungen gemeldet und eingetragen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 5. September. Amtlich wird bekanntgegeben, daß in der Zeit vom 9. bis 13. September eine Registrierung aller im Jahre 1917 geborenen männlichen Personen, polnischer Nationalität, stattfindet. Die Registrierung wird auf Grund der Geburtsurkunden, welche die Standesämter unentgeltlich ausstellen, vorgenommen. Diese Personen haben sich im Rathause, Zimmer Nr. 8, von 9 bis 13 Uhr zu melden. Nichtanmeldungen ziehen Strafen bis zu drei Monaten Arrest oder bis zu 3000 Zloty Geldstrafe nach sich.

a **Schwetz** (Swiecie), 6. September. Dem Landwirt Rudolf Gadyszki in Poln. Stwolnie wurden in einer Nacht zwei Kühe von der Weide gestohlen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute 6 Uhr nachmittags. Auf der Chaussee an der Ecke Magdalenenhof kam ein Auto, worin ein Offizier und eine Dame saßen. Auf der Straße befand sich ein etwa vierjähriges Mädchen, welches in das in voller Fahrt befindliche Auto hineinlief. Da das Auto nicht so schnell zum Stehen gebracht werden konnte, wurde das Kind angefahren und erlitt am Kopfe schwere Verletzungen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 6. September. Der Landwirt Wessalowski aus Linsk kaufte in Gr. Schliewitz auf dem Jahrmarkte ein Pferd. Auf dem Nachhausewege schlug das Tier aus und traf den W. so unglücklich, daß er sofort ins Tucheler Krankenhaus gebracht werden mußte.

Beim hiesigen Standesamt sind im Monat August gemeldet: Geburten: 17 männliche, 12 weibliche. Ferner werden gemeldet zwei Eheschließungen und acht Todesfälle.

Der heutige Wochenmarkt brachte anfänglich Butter mit 1,50, später 1,20—1,30, die Mandel Eier 1,00—1,20, Pflaumen 0,15, Birnen und Äpfel bis 0,25, Preißelbeeren 0,40, Tomaten 0,15—0,20. Ein großes Gurkenlager gab ab die Mandel Einlegegurken mit 0,25; der Zentner Kartoffeln kostete 1,50 1,80. Das Paar Ferkel 35—40 Zloty.

x **Zempelburg** (Sępólno), 6. September. Auf dem letzten Wochenmarkt notierte man: Landbutter 1,20, Molkereibutter 1,40, Eier 0,80—0,85 die Mandel, Kartoffeln 1,30—1,50 pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt wurden Ferkel mit 30 Zloty pro Paar gehandelt bei außergewöhnlich großem Angebot.

In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Diebe in die Stallungen des Propsteipächters Johann Szalski in Vandsburg ein und stahlen vier Ackerpferde im Werte von 1000 Zloty. Die Täter entkamen mit ihrer Beute unbehelligt.

Zwei französische Konzessionäre.

Ein angeblicher abessinischer Pachtvertrag aus dem Jahre 1919.

Einem längeren Bericht des **„Paris Soir"** zufolge hat schon im Jahre 1919 der heutige Negus, damals Thronfolger und Regent, eine Konzession zur Ausbeutung der Bodenschätze des gesamten abessinischen Gebietes für die Dauer von 75 Jahren (wie im Falle Rickett) einer französischen Gesellschaft erteilt, und zwar

den Brüdern Boyart, zwei Industriellen aus Roubaix.

Dem Bericht zufolge hatten die Brüder im Jahre 1916 einen Handel mit Tierhäuten aus Abessinien begonnen und das Land dabei kennengelernt. Im Jahre 1918 soll die damalige Kaiserin Zaoditu und der Thronfolger-Regent Ras Tafari, der heutige Negus, den beiden Franzosen die Konzession versprochen haben mit besonderer Erwähnung der Erdöllager. Die Vorarbeiten begannen; das Akademiemitglied Lacroix ging als Leiter einer französischen Ingenieurmission nach Abessinien, sechs Monate lang wurden in verschiedenen Gegenden des Landes geologische Untersuchungen gemacht.

Der Vertrag mit den Brüdern Boyart wurde dann am 6. Mai 1919 geschlossen; sie hatten 1 Million Goldfranken zu bezahlen, wozu noch große Geschenke an die Kaiserin und den Hof kamen. Neben einem geringen Bodenzins sollte die Abessinische Regierung später laufend 30 Prozent von den Gewinnen der Unternehmungen erhalten. Die französischen Industriellen statteten nun mit großen Kosten eine neue Ingenieurgruppe aus, die mit der eigentlichen Arbeit beginnen sollte und nach Addis Abeba abging.

Dort wurden die Ingenieure von einer erregten Menschenmenge mit Steinwürfen empfangen.

Ein Teil der Kisten, in denen sechs Flugzeuge und verschiedenes Arbeitsmaterial mitgebracht worden waren, wurde dabei beschädigt. Der Verfasser des Berichts im „Paris Soir", Veillet-Lavallée, glaubt, daß ausländische Gegner des Unternehmens die Kundgebung veranstaltet hätten. Der Thronfolger habe damals erklärt, daß er nichts tun könne und nicht Herr über sein Volk sei. Die ganze Expedition mußte mit Sack und Pack nach dem französischen Somaliland zurückkehren. Bis zum Jahre 1921 versuchten die Konzessionsinhaber immer wieder, zu ihrem Recht zu kommen. Sie hatten ungefähr

6 Millionen Goldfrank in das Unternehmen gesteckt,

und zahlten der Vorsicht wegen noch bis 1924 den vereinbarten Bodenzins. Der Vertrag, so heißt es in dem Bericht schließlich, sei niemals gekündigt worden; es sei die größte Konzession gewesen, die Abessinien bis dahin gewährt habe, und die französischen Unternehmer seien entschlossen.

ihre Rechte jetzt geltend zu machen.

Der Bericht erklärt schließlich, Rickett werde seine letzten Hoffnungen schwinden sehen, wenn er diesen Bericht lese. In der gleichen Ausgabe des „Paris Soir" wird eine Unterredung des Sonderberichterstatters in Addis Abeba mit dem Negus veröffentlicht, worin dieser ausdrücklich erklärt, daß der Vertrag mit Rickett fortbestehe und rechtsgültig bleibt.

Wer ist Leo Y. Chertok?

Bei dem Newyorker Makler Leo Y. Chertok haben jetzt im Zusammenhang mit den bekanntgewordenen Verhandlungen, die der abessinische Gesandte in London mit ihm über die Aufbringung einer Dollaranleihe für Abessinien gegen Hergabe einer 50jährigen Konzession geführt hat, Pressevertreter vorgesprochen. In der Besprechung bezeichnete sich Chertok als Makler der großen amerikanischen Chemischen Werke und Munitionsfabrik E. J. Dupont and Cy., und zwar als deren Vertreter für den russischen Markt.

Über die Konzessionsangelegenheit selbst erklärte er sich dahin, daß es seine volle Absicht sei, die 50jährige Konzession für die Gewinnung von Mineralien aus abessinischem Boden auszuüben. Er soll dann weiter gesagt haben, daß es sich bei der ganzen Konzessionsangelegenheit um eine rein private Sache handele, die in keinem Zusammenhang mit den Interessen der Firma Dupont and Cy. stehe. Hierbei habe er sich auch über seinen Londoner Geschäftsfreund ausgelassen und habe betont, daß dieser die Gebietsfrage der Konzession bearbeite. Auf entsprechende Fragen hin habe dann Chertok die finanzielle Seite angeschnitten und sich bereit erklärt, die eine Million Dollar, die vertraglich innerhalb von 90 Tagen an Abessinien zahlbar wäre, jederzeit zu hinterlegen.

Interessant ist ferner die Tatsache, daß Chertok gleichzeitig Vertreter der Seagrave Manufacturing Cy., National Meter Cy. und der Black and Clawson Cy. ist, und zwar auch für diese Firmen für den russischen Markt.

Chertok ein Jude aus Lodz.

Für Polen gewinnt die ganze Sache einen um so größeren Beigeschmack der Sensation als Chertok, wie der „Expreß Poranny" zu wissen glaubt, ein aus Lodz stammender Jude ist. Noch bis vor kurzem besaß sein Bruder eine Apotheke an der ul. Wólczańska 62 in Lodz. Leo Chertok wanderte vor etlichen Jahren nach Amerika aus und hatte sich, trotzdem er über kein Kapital verfügte, in den Strudel großer Geschäfte und finanzieller Operationen gestürzt. Das Kapital ersetzte ihm sein Finanzgenie, dank dem er eine bedeutende Stellung in der Newyorker Finanzwelt einnahm und eine Reihe von riskanten Operationen durchführte. Die Frage der Konzession in Abessinien ist die Krönung seiner bisherigen Tätigkeit. Bis jetzt leben in Lodz noch einige Verwandte von Leo Chertok, die aber mit diesem keine Verbindung unterhalten.

Abessinien hält an Rickett-Konzession fest.

Zu der Meldung, wonach die Standard Vacuum Oil Comp. auf Veranlassung von Staatssekretär Hull sich von der Konzession zurückgezogen habe, verlautet, daß man in abessinischen Kreisen die Lage nach wie vor für unverändert ansehe, da die Rechte Ricketts weiter bestehen bleiben.

Schadenfreude der Sowjets.

Abessinienkonflikt: Folge des Großmächte-Imperialismus.

Moskau, 6. September. (Ost-Expreß) Die neueste Wendung im italienisch-abessinischen Konflikt, die durch den Fall Rickett und die Konzessionsfrage eingetreten ist, wird in der Sowjetpresse scheinbar wieder mit ernster Besorgnis um die Erhaltung des Weltfriedens zur Kenntnis genommen. Zwischen den Zeilen der Kommentare läßt sich aber recht deutlich Genugtuung und Schadenfreude herauslesen: der Imperialismus habe zwischen den seine Ideologie vertretenden Großmächten durch die von mehreren Seiten geäußerten Wünsche nach den Reichtümern Abessiniens Gegensätze geschaffen, die sich kaum mehr überbrücken ließen.

Die „Prawda" ist der Meinung, daß der Kampf um die Oberherrschaft über Abessinien jetzt erst beginne. Mehr oder weniger deutlich erkenne man im Hintergrunde schon die Konturen der großen angelsächsischen Konzerne und ihre Einmischung in den abessinischen Konflikt drohe mit unabsehbaren Folgen. Auf die etwaigen Beschlüsse des Völkerbundrats komme es jetzt nicht mehr viel an, Abessinien werde sich jedenfalls immer mehr in einen Herd der Kriegsgefahr verwandeln.

Freie Stadt Danzig.

Umorganisation der Danziger Volksbücherei.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Danziger Senat hat eine Umorganisation der Danziger Volksbüchereien angeordnet, die nunmehr durchgeführt ist. Wenn am 16. September die während der Sommermonate geschlossen gewesenen Volksbüchereien am Jakobstor und am Kuhtor ihre Pforten wieder öffnen, werden sie ein völlig verändertes Gesicht zeigen. Die Ausleiheräume sind zweckmäßiger ausgestaltet. Im Bücherbestande ist Verbrauchtes, Veraltetes und Volksfremdes ausgemerzt worden. Alle Literatur für Erwachsene wurde im Jakobstor zusammengefaßt, während im Kuhtor für Kinder von 10—16 Jahren eine Jugendbücherei eingerichtet wurde, die in der ganzen Woche nur den Jugendlichen zur Verfügung steht, während diese bisher nur alle 8—14 Tage einen Tag in der Woche für das Bücherausleihen eingeräumt erhalten hatten. Um die Kinder auf die Spuren des guten deutschen Buches hinzulenken, werden Vorlesestunden eingerichtet.

Mexiko beschlagnahmt alles kirchliche Eigentum.

Aus Mexiko Stadt wird gemeldet, daß Präsident Cardenas ein neues Gesetz über die Beschlagnahme von kirchlichem Eigentum durch den Staat verkündet hat. Das Gesetz ist auf Artikel 27 der mexikanischen Bundesverfassung gegründet, der die Konfiskation des Kirchenvermögens bestimmt. Das neue Gesetz sieht vor, daß alle Kapitel, Klöster, Seminare, Bistümer und anderes kirchliches Vermögen konfisziert werden soll, da es sich verfassungsmäßig um Staatseigentum handele.

Schweizer Ballon in Frankreich beschlagnahmt.

Der Ballon „Basel", der vom Basler Gaswerk mit vier Passagieren unter Führung von Ingenieur Straumann aufgestiegen war, wurde bei der Landung in den Vogesen von den französischen Behörden beschlagnahmt. Seine Insassen wurden festgenommen und volle acht Stunden verhört. Erst dann erfolgte gegen Kaution die Freilassung. Die gesamte Ausrüstung sowie der Ballon selbst blieben beschlagnahmt. Schon oft sind Schweizer Ballone westlich über das Elsaß abgetrieben worden; auch die „Basel" hatte den Flug über Mülhausen—Gebweiler—Münster, Richtung Zabern, genommen. Um so befremdender wirkt in der Schweiz die Festnahme und Beschlagnahme.

Soeben erschienen:

Wilno

Stadt zwischen Ost u. West

Reisebilder von Marian Hepke.

Mit zahlreichen Bildern nach Linol-Schnitten von **Karl-Heinz Fenske.** 6049

Zu haben in jeder deutsch. Buchhandlg.

Farben für Reklameschrift auf Schaufenstern

Einfache und praktische Anwendung gegen Regen unempfindlich liefert

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Tel. 3061 Marszałka Focha 6.

Konversation

Französisch — Englisch, perfekte Aussprache. Offerten unter **C. 2673** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gründlicher 2737
Klavierunterricht
wird erteilt
Promenada 12. W. 5

Ehemal. Kommunal-Beamter **sucht**
Hausverwaltung.
Offerten unter **Z. 2312** an dieGeschäftsst.d.Ztg.

Wer spendet wieder Fallobst fürs Kinderheim? Der Herbst ist da, der lange Winter kommt und wieder müssen wir von 15 bis 20 Zentner Obst **Mus** machen. Geld haben wir halt noch immer nicht. Herzlich bitte ich Freunde und Gönner mir zu helfen. 6465
Die Kindermutter
Toruńska 17.

Suche **Jagdgelegenheit** ab u. zu für Sonnab. und Sonntag evtl. mit Verpfl..nahe Bydgoszcz Wald. Wasser, Autozuf. Angeb.unt.„Jagdgelegenheit", a. d. Annoncenexp. Dworcowa 54. 6436

Pullower Jacken, Westen **Sweater, Wäsche** aus reiner Wolle fertigt an **Maschinen-Strickerei Bauer,** Gdańska 139. 2763

Neuzeitliche **Möbel-Stoffe** 6368
in großer Auswahl
Erich Dietrich
Bydgoszcz. Gdańska 78.

Gutsverwalter
Junggeselle, Ende 40, **wünscht hübsches und nettes Mädel zwecks baldig. Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Bildofferte unter **S. 6497** an Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht ab 15. 9. od. 1. 10. cr. evangelischen, unverheirateten
Hofverwalter
vertraut mit Buchführung. Deutsch u. Poln. perfekt in Wort und Schrift. — Bewerber woll.Lebenslauf,Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden u. Gehaltsforderungen richt. an **Dom. Gądecz.** poczt.Trzeciewiec,pow. Bydgoszcz. 6427

Erfahrenen
Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubnis, f. Dauerstellung, sucht z. sofortigen Antritt 6517
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Bäckerlehrling kann sich melden. Offerten unt. **R. 2762** an die Geschst. d. Zeitg.

Sauberes, fleißiges **Mädchen** für ³/₄ Tag z. 15.9. od. 1.10. f. herrsch. Haush. gesucht **Gdańska 88,** ptr. 2780

Erfolgr. Unterricht in **Englisch u. Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24,** I, lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Lehrling
mit guter Schulbildung z. sofortigen Antrit gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf an
Ldw. Haupthandelsgenossenschaft für Pommerellen, Grudziądz. 6518

Mode-Salon
empf. bestsitz.. bequeme **Korsetts** ꝛc.
Nur Wiener Maßarbeit. Neueste Modelle 2778
Swietlik, Sniadeckich 3.3

Splissen
50 000 **90.— zł.** 2649
Zawiasiński, Ugory 18.

Geldmarkt

Sperrmark
für den Betrag von ca. 8—10 000 Zł. zu kaufen gesucht. Beschleunigte Meldg. unter **P. 6374** a.d.Geschst.d.Zeitg. erb.

Zur Uebernahme einer **Kolonial- und Eisenwarenhandlung** wird ein **Mitarbeiter** mit
ca. 5000—6000 zł
bis spätestens 1. Januar 1936 **gesucht.** Offerten unt. **O. 6490** a.d. Gschst. d. Dtsch. Rundschau erb.

Silbergeld
kauft 6533
P. Kinder, Dworcowa 43.

Tüchtige **Blumenbinderin,** evgl., der poln. Spr. mächt., z. 15. Sept. ges. Persönl. Vorst. erw. **Jankowski, Nakło** n. Not. 2666

Für größeren Landhaushalt gesucht zum 15. 10. tüchtige 6456
Wirtin
erfahr. in feiner Küche, Schlachten, Einmachen. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich wenden an die **Güterverwaltung Kobylniki,** poczta Kruszwica.

Gesucht zum 1. 10. evtl. früher eine ältere **evangelische**
Wirtschafterin
zur Führung eines frauenlosen **Beamten**haushalts auf dem Lande. Beding.: firm im Kochen, Backen und Wäschebehandlg. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lichtbild unter **B. 6408** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 9. eine **Köchin,** d. a. Hausarb. übern. **Frau E. Matthes** Garbary Nr. 24. 6528

Sperrmark
zur freien Verfügung im Deutschen Reiche, für **Bauzwecke, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehn,** mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleinen Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter **W. B. 618** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten. 6473

Gesucht z. 15. 9. od. 1. 10
ev. Köchin
die selbständig kocht u. erfahren ist in allen Arbeiten eines Landhaushalts. Zeugnisabschrift an Frau **Ella Ziehm, Gremblin,** p. Subkowy, Pomorze.

Perfekte Köchin
m. erstkl. Kenntnissen d. feinen sowie einfachen Küche, erfahr. im Einwecken, **Brotbacken, Schlachten und** in der **Geflügelaufzucht,** zum 15. 9. oder 1. 10. f. Gutshaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsforderung unt. **K. 6327** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche von gleich
junges Mädchen
vom Lande **als Haustochter** mit Familienanschluß u. Taschengeld. Bewerbung. u. **Z. 6520** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche v. 15. 9. od. 1. 10. evgl., ehrlich., sauberes
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen. **Frau Czolbe, Toruń,** Piekary 31. 6507

Gesucht zum 1. Oktober ev., erfahrenes 6505
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen. **Ev. Pfarrhaus, Fordon n. Wisłą.**

Suche zum 15.9. ehrlich., fleißiges, evang. 3770
Mädchen v. Lande
für alle Arbeiten. **Stube, Czyżkówko,** Wyrzyska 10.

Heirat

Nettes **Fräulein** vom Lande, ev., 26 J. alt, Aussteuer u. 800 zł bar,
wünscht Heirat
mit Herrn sich. Existenz. Off. **A. Knodel, Grudz.,** ul. Kwiatowa 29/31. 6512

Gutsbesitzerstochter
vermög., jung, wünscht Briefw. mit Herrn in gesich. Lebensstellg. **zw. Heirat.** Off. u. **R. 2645** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fräulein, 38 J. alt, ev., blond u. **mittelgroß, Landwirtstocht.,** 3000 zł Vermög. u. Aussteuer, **wünscht Herrenbekanntschaft zw. spät. Heirat.** Landwirt oder guter Handwerk. bevorzugt. Witwer ohne Anhang nicht ausgeschl. Bild erw. Verschwiegenheit zugesichert. Off. u. **J. 2688** an die Gst. d. Zt.

Mann, 36 Jahre alt, 300 Zł. Geh.. sucht Damenbekanntschaft
zwecks Heirat.
Off. m. Bild u. **E. 6432** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Geschäftsmann
(Reichsdeutscher) 29 J., evgl., selbständ., eigenes Grundstück in größerer Stadt, in gesichert. Verhältnissen m. allen Aufstiegsmöglichk. wünscht Ehe mit Pol. Landsmännin aus gut. Hause, m. tatkräftig. u. gesund. Lebensauffassung. Zuschriften mit Bild und genauen näheren Angaben unter **H. 6453** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besitzersohn
Anf. 30er, im Besitz v. 70 Morgen, **sucht zwecks Heirat** Landwirtstochter mit Vermögen, jedoch nicht gleich Beding., in Pommerellen, gut wirtschaftlich. Bild erwünscht. Angebote unter **U. 6382** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-institut **„Welt-Detektiv"**
Auskunftei **Preiß,** Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Stellengesuche

Landwirtssohn, mit gut. Zeugn., **sucht** vom 1. 10. Stellung als **Hofverwalter.** Off. u. **P. 2769** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung von sof. oder spät. als verh. od.
unverh. Förster
auch als **Wald-Jagdaufseher.** Bin 27 Jahre alt, deutsch-katholisch, Förstersohn, in allen Forstbetrieb. gründlich erfahren, sowie guter Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, Ia Jagdsignalbläser, Fasanenzüchter u. Raubzeugvertilg. Bin energisch, nüchtern und ehrlich. Gefl. Off. unt. **Förster P. 6209** an d. Gst. d. Zt.

Brennerei-Verwalter 6431
in mittleren Jahren, kleine Familie, tüchtig. Fachmann mit Brennerlaubnis, auch tücht. **Landwirt und Hofverwalter,** sucht sofort oder später Stellung eventl. auch auf Kampagne, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, mit elektr. Anlage gut vertraut, führt auch kleinere Reparaturen selbst aus. Am liebsten deutsche Herrschaft. Gefl. Off. erb. **Joh. Przeworski,** kier. gorzelni, **Szwarcenowo,** pow. Lubawa, Pomorze

Junger Mann
vom Lande, evgl., **sucht** von sofort oder später **Beschäftigung.** Offert. unter **W. 6235** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Junger Kaufmann
25 J., arbeitsfreudig, 10jähr.. erfolgreiche Tätigkeit in Deutschland, davon 8 Jahre als Angestellter bei Großfirma
sucht Stellung im Büro.
Ang. u. **B. 6501** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner
28 J. alt, unverh., evgl., mit 10-jährig. Praxis, energisch, bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei sowie Bienenzucht, gute Zeugnisse, sucht v. sof. od. v. 1.10. Stellg. Zuschr. u. **G. 6438** an d. Geschst.

Gutssekretärin
mit 10jähriger Praxis, firm in Buchführung und Schreibmaschine, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 10. 1935 **Stellung** auf größerem Gut. Off. unter **Z. 6402** an die „Deutsche Rundschau".

Buchhalterin
selbst., prima Referenz., Deutsch-Polnisch,
sucht Stellung.
Offerten unter **O. 2767** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gebild. jung. Mädchen sucht Stelle als
Erzieherin.
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **N. 6354** an die Gst. d. Zt

Bessere, tüchtig. **Hauswirtin** erfahren, bewandert, **sucht Wirkungskreis** bei einzelner Dame oder Herrn. evtl. ohne Entgelt. Offert. unter **R. 6375** an die Gst. d. Zt.

Junges, gebildetes **Mädchen** sucht ab 1. od. 15. Oktober Stellg. als
Haustochter.
Anfangsstellg. Landhaushalt bevorzugt. Gefl. Angebote sind zu richten an **L. Meier. Łódź,** ul. Składowa 21. 6469

Zum 15. 9. oder 1. 10. **sucht** ehrlich. **Stubenmädchen Stellung** auf größerem Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **L. 6464** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zwei Schwestern, ev., 23 und 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, **suchen Stellung** als **Stuben-, Kinder-** od. **Küchenmädchen;** im Glanzplätten u. Nähen erfahren. Off. unter **A. 6522** a d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Waise, 22 Jahre alt, **sucht Stellung** als
Haus- oder Küchen-Mädchen
zum 1. 10. oder 15. 10. Off. unt. **M. 6466** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Stubenmädchen
25 J. alt, im Servieren, Nähen und Plätten in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** von sofort oder später Stellung. Offerten unter **P. 6492** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.



Absolvent
der Handelsschule, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt., **sucht** ab 1. 9. oder später **Stellung als Büroanfänger oder Gutssekretär** (Eleve). Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter **Z. 6136** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Aelterer 6502
Fleischergeselle
welcher selbst. arbeiten kann, **sucht** von sof. oder später **Stellung.** Off. an **Zweigstelle v. D. Rietz, Czersk,** erbeten.

Junger Bäckergeselle, eingearbeitet in Brot- und Feinbäckerei, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten an **Berufshilfe T. z., Bydgoszcz,** Gdańska 66/I, Telefon 1326. 6462

Müller
25 J., **sucht** wegen Verkleiner. des Betriebes sof. oder spät. **Stellung.** Offerten unter **O. 6356** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb

Müllergeselle
evgl., led., Reserv., mit Wasser- und Sauggasmotor und mit allen Müllereimasch. vertr., führt a. kleine Reparat. aus, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Angebote unter **T. 6381** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gärtner
evgl., 27 J. alt, fleißig u. erfahr. in allen Zweig. der Gärtn., 10 J. Prax., **sucht** mit gut. Zeugniss. **als Guts- oder Handelsgärtner** von sofort oder später **Stellung.** Offert. unter **B. 6386** an die Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Gärtner
26 Jahre alt, 10J. Prax., evang., unverh., energ., perfekt im Fach, in Gemüse, Topfbl., Bienenzucht u. Obstbau erfahr., **sucht,** gest. auf gute Zgn. u. Empfehl., von sofort oder später **Stellung.** Zuschrift. unt. **U. 6499** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche von sofort oder später Stellung als
Verkäuferin in Bäckerei. Etwas Kaution vorhand. Off. u. **T. 2718** a. d. G. d. Z.

Bess., evang. Mädchen, das schon als
Köchin
im Gutshaushalt tätig war, selbstd. im Kochen, Backen und Einwecken, auch Interesse für Geflügel hat und in allen Hausarbeiten vertraut ist, **sucht** zum 15. Sept. Stellung. Angebote unter **S. 6376** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jung., evgl. **Mädchen** sucht Stellung
als Stuben- oder Kindermädchen.
Angebote unt. **C. 6530** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evangelische, gebildete
Hausdame
arbeitsfreud., musikal., repräsentfg., **sucht,** gest. a. Empfehlg., **Wirkungskreis** i. gepflegt. frauenlos. Hause. Zuschriften unter **H. 2748** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess. ev. Stütze
sucht Stellg. ab 15. 9. Frdl. Ang. u. **H. 2761** an **An.-Exp. Wallis, Toruń**

Bessere evgl. **Stütze**
sucht Stellung v. 15. 9. cr. Frdl. Ang. unt. **W. 6564** an die Geschst. d. Bl.

Jg. geb. Mädchen
v. Lande sucht Stellg. als **Haustochter** mit Familienanschl. Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Taschengeld erwünscht. Offerten u. **F. 6435** an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Zur Erlernung d. Gutshaushaltes auf größer. Gut suche Stelle für meine Tochter m. Familienanschluß u. angemess. Taschengeld. 24 Jahre alt, evangl., sehr angenehm. Wesen, etw. poln. sprechd. Gefl. Off. erbittet 6532
E. Prieß. Kaffee-Prinzeß-Viktoria **Danzig-Langfuhr,** Hochstrieß 14.

An- u. Verkäufe

20 Morgen,
Gebäude, Preis 5000 zł, Einzahlung 3500 zł. **Jana Kazimierza 8,** W. 1a. Jurczyk. 2747

Bauernhof
100 ha groß, mit gef. Mittelboden, erbhoffrei, krankheitshalber für 90 000 Rm. bei 30—40 000 Anzahlung zu verkaufen. **Bartel, Eichberg.** Post u. Bahn Deutsch Filehne, Netzekreis. 6405

Geschäftsgrundstück
in Kleinstadt Pommerns (Manufaktur-, Kolonialwar., Getreide Düngemitt. u. Kohlen), ca. 100 Jahre bestehend, mit anschließend. Whg. u. 3 Mietswohnungen zu verkaufen. Schriftl. Angebote an 6470
Gebr. Werner, Jacobshagen, i. Pomm.

Suche zu kaufen in Kreisstadt ein **Haus,** mögl. mit **Fleischerei.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 2754** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Kolonialwaren-Geschäft
Ecklad. belebt. Straße, sof. zu verk. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 2758

Reitpferd,
Dunkel-Schimmel, Fasanenschweif, nach Vollblut, 5 J., 175 cm, geritten, gefahren, 950, Paar egale, breite **Juckerstuten,** 162 cm, 5/9 Jahre, 850, verkäufl. Off. u. **J. 6461** a.d.G.d.Z.

Zwei gutjagende **Frettchen**
Fingerzahm für 25.- zł **zu verkaufen.** 6452
Förster **Krumm, Rzucewo,** p. Zelistrzewo pow. Morski.

Kneipp-Bilz Naturheilbände z. kaufen gesucht. Ang. unt. **T. 2782** a. d. G.

Piano, kreuzsaitig, kauft gegen Barzahl. Preisang. erb. **Drawert, Toruń,** Kazim. Jagiellończyka 8. 6479

Villa in Danzig-Langfuhr
schönste Wohngegend, mit 8 Zimmern u. all. Komfort, sowie 3 separat. Räumen für Bürozwecke ꝛc., Zentralheizung, Telefonanschlüsse, hübsch. Garten in tadellos. Zustand, **zu verkaufen.** Falls gewünscht, auch teilw. Einrichtg., desgl. venezianische Beleuchtungen, Kristalle, Teppiche, Bronzen, Tapisserien u. Einzelmöbel. Anfr. **W. 2** Fil. Dt. Rdsch., **Danzig,** Holzmarkt 22.

Zwangswirtschafts- freie und steuerfreie 1-Familien-Villa in Zoppot zu verkaufen. In der Villa befinden sich 5 hochherrschaftlich ausgestattete Wohnräume mit Ofenheizung, 1 Diele, 1 gr. Glasveranda und 1 Sonnenbalkon. Die Villa ist von einem schönen Garten umgeben. Vermittlung durch
Ing. Ludwig Böhm, Danzig, Am Holzraum 21, 2 Telefon 287 95. 6457

Verkaufe aus unserem Besitz
Ertragsgut
in Nieder-Schlesien, 2000 Morgen, halb Acker, halb Wald, g. Gebd, u. Invent., nett. Wohnhs., pa. Jagd, gereg. Hypoth., Preis n. Vereinbar., Anz. mind. 100 Mille. Gefl. Anfragen erbeten unt. **B. 6524** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Gute gebrauchte Motore
15 PS — 5,5 PS — 1,35 PS
1 **Mörtelmaschine, Lederriemen, 1 Jagdflinte,** Kal. 16, 1 **Rechenmaschine,** Brunsviga, **preiswert zu verkaufen. Krüger, Danzig-Rückfort 3. Telefon 227 78.** 6521

Laden-Schreibkasse 2756
zu verkaufen bei **Holtzendorff.** Gdańska 35.

Zu verkaufen: Häuser, Landgrundstücke und **Mühlen. Suche** zu kaufen verschied. andere Objekte. **Malak, Bydg.,** Gdańska 46. 2761

Für zahlungsfähige Käufer **suche Stadt- u. Landgrundstücke, Mühlen, Geschäfte** jeder Art zu kaufen, pachten. **Sokołowski,** Bydg., Sniadeckich 52.

Haus zu verkaufen
Terasy 7. 2766

Privat-landwirtschaft
140 Morg. prima Bod., mit neuen Gebäud., im deutsch. Dorfe, 40 Jahre in einer Hand, ist wegen Erbschaftsregul. a poln. Hand an Deutsch. sof. od. etwas später zu verkf. Preis 45 000 Zł., keine Schulden. Anfrag. nur geg. Rückporto unt. **C. 6417** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kolonialwarengesch. und Mehlhandlung in Bydgoszcz, günstig geleg. (Markt), weg. anderer Unternehm. **abzugeben.** Adresse zu erfahr. in der Exped. dieser Zeitung. 2781

Empfehle meine **wunderbaren Pianos Flügel**
nur **1,38** Mtr. lang zu billigsten Preisen u. besten Bedingungen. Export nach allen Teilen der Welt. 6278
B. Sommerfeld Bydgoszcz ul. Sniadeckich 2.

Möbel
stets preiswert. 2292
R. Katz, Kościuszki 8.

Möbel
aller Art in großer Auswahl am billigsten nur bei 6361
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Kaufe gegen bar gebr. Möbel sowie alle and. **Gebrauchsgegenstände.** 2768
Gerth. Weln. Rynek 8.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22. Tel. 1301. 6279

Eisen-, Haus- u. Küchen-Gerätegeschäft zu verk. Off. u. **S. 2776** a. d. Gschst.

Aus Privat z. verkauf. **2 Betten m. Matratzen, Waschtisch, Nachttisch, Garderobe, Chamotteofen, Schaukelstuhl, Bank** und anderes. 2760
Gdańska 25, m. 5.

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698. 6259

Motorrad 500 ccm
D-Sport, zu verkaufen. Preis 500 DG. 6523
W. Woelcke, Schönsee Kreis Gr. Werder (Freist. Danzig.)

Motorrad
engl. Triumph, 5,50 ccm in bestem Zustande, günstig **zu verkaufen. Kaminski, Grudziądz,** Toruńska 30 (im Hotel).

Verk. **Fahrrad** u. **Kinderwagen Śniadeckich 51/6.** 2765

Geschäftswagen
zu verkaufen 2720
ul. Fordońska 25.

Geschäftswagen
zu verk. **Pomorska 46.** Zu erfr. Wg. 3. 2653

Drehbank
gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. 2745** a.d. Geschst.d.Zeitg.erb.

Bäckereimaschinen
Knetmaschine, Motor, 2 Kessel, gut erhalten, verkauft billigst. Offert. unt. **„Motor"** an **Otto Brewing, Nakło.** 2757

Nähmaschine Rundschiffchen (**Naumann**) billig zu verkaufen. 2774
Długa 68/13, Hof.

Zu kaufen gesucht gute
gebrauchte Stauch- und Biegmaschine.
Offert. erbet. an **Bracia Ramme, Bydgoszcz.** 6415

Motordreschsatz
eventl. Motor alleine **dunklen Familienwagen** patentfreiachsig abzug. **Ernst Stubbe, Chełmno,** Styczniowa 17

Schwarze Pflaumen
verkauft 6491
Stöckmann, Brankówka, pow. Chełmno.

Ca. 200 Ztr. trockenes
Roggenstroh
habe abzugeben. Bitte Preisangebot. 6388
Helm, Kcynia.

60 Ztr. Wiesenheu
1. Schnitt, mit 10 % Klee gemischt, verkauft pro Zentner 2.50 zł ab Hof. Offerten unter **R. 2775** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pflanzen
von 13 **Weintraubenarten** auf amerikanisch. Unterlagen kann man nur von **Ing. Jan von Kozłowski in Juncewo,** p. Damasławek (Generalvertretung) beziehen. Einjähr. 0,60 Zł., zweijähr. 0,85 Zł. **Pfirsiche** und **Aprikosen** zu konkurrenzlosen Preisen 2728

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer 2712
a. berufst. Dame z. vrm. **Sniadeckich 26, Whg. 6.**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 2700
Kordeckiego 12, Wg. 5.

Wohnungen

7-Zimmer-Wohng.
besonders komfortabel, mit allem Zubehör, zu vermieten. Besichtig. nach vorheriger Anmeldung beim Portier **Gdańska 51.** Anfragen an **Bracia Ramme,** Telefon 3079. 6416

6-Zimmer-Wohnung zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5089

Sonnige
6-Zimmer-Wohng.
1. Etage, m. allem Komfort u. Zentralheizg., v. 1. 10. 35 zu vermieten.
Twardowski, Śniadeckich 2. Tel. 3966.

Gr. 4-, 5- u. 6-Zimm.-Wohng. Wały Jagiellońskie 15 zu vermieten. 2 **kl. Läden** und **kleine Wohnung** Bramka 1. Näh. **Toruńska 44.** 2644

4-Zimmer-Wohng.
1. Et., nahe Hauptbhnh., Bad, Gas, Elektr., reichl. Zub., ab 1.10 an ruhige Miet. z. vrm. Off. u. **M. 2755** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

2-Zimmer-Wohnung
oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung in bess. Hause v. alleinstehend. Dame gesucht. Off. u. **B. 2735** a. d. G. d. Z.

2—3-Zimmerwohng.
in gutem Hause von zwei deutschen Damen zum 1. 12. 35 gesucht. Off. u. **C. 2738** a. d. G. d. Z.

Zwei leere Räume mit Küchenbenutzung von sof. abzugeben 2606 **Promenada 1,** Whg. 8.

1—2 Zimm. zu verm. **Grunwaldzka 57.** 2777

S. **Zimmer** und **Küche** oder **gr. Zimmer** mit Kochgelegenheit in der Neustadt. Off. u. **H. 2686** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stube und Küche
für Angestellten gesucht. Näh. **P. Kinder,** Dworcowa 43. 6378

In mein. zweit. Hause **Gdańska 19** ist ein 6370
großer Laden
mit zwei Schaufenstern evtl. mit **großen Lagerräumen und Werkstatt** ab 1. 10. d. Js. zu verm.
Jul. Ross, Gärtnereibesitzer. Grunwaldzka 20.

Pachtungen

Ev. Pfarrhaus
5 Zimm., Küche, Mädchenstube, Kellerräume a. Wirtschaftsgebäude, elektrisch Licht, in **Zacharzyn,** pow. Chodzież, zu verpachten. 5 Min. z. Bahnhof. Autobus verkehrt 6 mal. 6430
Meldung. a. Kirchenältesten **Gustav Wendland.**

Berufslandwirt, evgl., mit Kapital **sucht**
Pachtung bis 800 Morg., guten Boden, direkt vom Besitzer. Vorwerk bevorzugt. Offert. unter **Nr. 262** an Ann.-Expedition **Kosmos, Poznań,** M. Piłsudskiego 25. 6489

Jung. Landwirt **sucht Pachtung** von klein. oder mittlerer
Wirtschaft
mit gut Bod. u. Wiese, mögl. in Nähe größ. Stadt. Ausführliche Preisofferte u. **T. 6498** an die Gst. d. Ztg. erb.

Bäckerei in Bromberg
(Holzofen), 29 Jahre im Betrieb, krankheitshalber zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 zł erforderlich. Off. u. **K. 2753** a. d. G. d. Z.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung unseres Detail-Ladens

im neuen Lokal in der ulica Gdańska 10 (früher Café „Europa“)

erfolgt Montag, den 9. September cr., 8 Uhr morgens.

Indem wir dies bekannt geben, empfehlen wir uns weiterhin der geehrten Kundschaft.

6414

Bydgoszcz, ul. Maks. Piotrowskiego 12/14
Telefon 2680

Bacon-Export Gniezno S. A.
Direktion Bydgoszcz.

Achtung! Ueber die **Eröffnung** der **Frühstücks-Stube** erfolgt eine besondere Bekanntmachung.

Das ist der Freund,

den Sie suchen!
Er sendet Ihnen
ganz kostenlos Ihr Horoskop.

Falls Sie kein Glück haben, lassen Sie dann durch den berühmten Astrologen

Professor Sahibol Lakajat

Ihr Horoskop stellen.

Er wird Ihnen bestimmte Vorfälle aus Ihrer Vergangenheit und Ihrer Zukunft mitteilen.

Er wird Ihnen sagen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind; ob Sie Erfolg und Glück in der Ehe und in Spekulationen zu erwarten haben; bezüglich Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeiten; Ihre Glücksnummern in der Lotterie und noch viele andere interessante Einzelheiten. — Professor Kinzheimer schreibt: „Ihr Können und Ihre Wissenschaft scheinen unbegrenzt zu sein und jeder, der an Ihren Talenten zweifelt, sollte nicht versäumen, Ihnen die Gelegenheit zu geben, diesen Zweifel in Glauben zu verändern“ — Falls auch Sie von dieser besonderen Wissenschaft profitieren wollen, schreiben Sie ihm dann noch heute Ihren genauen Namen und Adresse, dann noch Ihr Geburtsdatum, Geschlecht, verheiratet oder ledig, und legen Sie zur Fühlung eine Haarlocke von Ihnen selbst bei.

Sie empfangen dann absolut gratis ein Probehoroskop.

Das Porto für Holland beträgt 55 gr. (Wenn Sie wollen, können Sie 75 gr in Briefmarken für Schreib- und Portospesen beifügen.)

Seine Adresse ist:

Professor SAHIBOL LAKAJAT

(Abt. 222 E.) — Postbox 72 — Prinsestraat 2 — den HAAG (Holland). 6419

Sämtliche Tageszeitungen und Zeitschriften
Lesemappe, Notenabzüge, Hochzeitszeitungen, 5536
Kautschukstempel, Emaille- u. Messingschilder.
Annoncen-Exped. Holtzendorff, Gdańska 35.

Tapeten, Linoleum,
Kokos-Teppiche Läufer
empfiehlt billigst 5937
R. Arndt, Marsz. Focha 15/17
Telef. 3201, gegr. 1832.

Georg Kuhn, Danzig, Wallgasse 8 Tel. 25083

Die Automobil-Reparatur-Werkstätte für Präzisionsarbeiten.

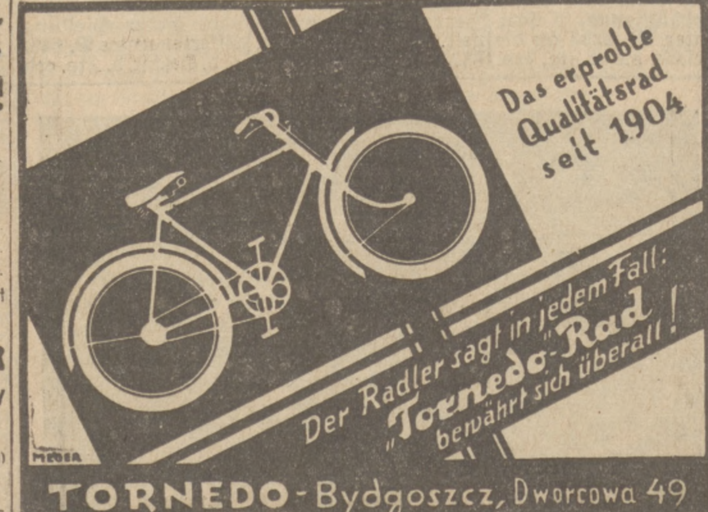
Garantiereparaturen

Zylinderbohrwerk. — Vollautomatische Ventilschleifanlage. — Vertretung deutscher Kolbenfabriken. — Eigene Dreherei :: Schleiferei :: Fräserei. 6458

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
6256 Telefon 1304.



Zur Herbstsaat empfehlen wir in Original resp. Absaaten 6421

F. von Lochows Petkuser Winterroggen
Hildebrands Zeeländer Roggen
Hildebrands Weißweizen B
Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
v. Stieglers Winterweizen 22
v. Stieglers Siegesweizen
Markowicer Edel Epp Weizen
Markowicer Extra Weizen
Strubes General von Stocken Weizen
Weibulls Standardweizen
Carstens Dickkopfweizen
Sv. Sonnenweizen - Sv. Kronenweizen
Salzmünder Standardweizen

Preislisten auf Wunsch kostenlos.
Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte.

Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogrd. odp., Poznań,
Telegr. Saatbau Aleja Marsz. Piłsudskiego 32 Tel. 60—77
(fr. Zwierzyniecka 13)

Sämtliche
NOTEN 6258
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Fröbelkindergarten
Mazowiecka 22.
Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder während der Vormittagsstunden vom 2. 9. ab und Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr.
6276 Der Vorstand.

Ziehungsgewinne der Investierungsanleihe

2. Tag. (Ohne Gewähr.)

2000 zl 1 S 1729, 1 S 7723, 1 S 7124, 1 S 10026, 4 S 4040, 4 S 5178, 4 S 6112, 4 S 8903, 4 S 11367, 5 S 0059, 5 S 6575, 5 S 7056, 6 S 1451, 6 S 3478, 6 S 6914, 7 S 1044, 7 S 3320, 7 S 7228, 7 S 8042, 8 S 6303, 8 S 7075, 8 S 7507, 8 S 10368, 10 S 1780, 10 S 3647, 10 S 10009, 13 S 4045, 13 S 5469, 13 S 10402, 17 S 2953, 17 S 2722, 17 S 4270, 17 S 9055, 19 S 8941, 19 S 9277, 19 S 11977, 24 S 0264, 24 S 0343, 24 S 2141, 24 S 2421, 24 S 3100, 24 S 5340, 24 S 6237, 26 S 5140, 26 S 9795, 26 S 10931, 30 S 0555, 30 S 1576, 30 S 4035, 30 S 8849, 30 S 8720, 30 S 8138, 30 S 11421, 32 S 5527, 32 S 5098, 32 S 7606, 32 S 10429, 35 S 8925, 35 S 10123, 41 S 1280, 41 S 5426, 41 S 5181, 42 S 1666, 42 S 9440, 44 S 4652, 44 S 7328, 44 S 9083, 45 S 2677, 45 S 6666, 45 S 7301, 45 S 10199, 45 S 111410, 46 S 2051, 46 S 3920, 46 S 5184, 46 S 9103, 46 S 10903, 47 S 2744, 47 S 2022, 48 S 1059, 48 S 5497, 48 S 11266, 49 S 2661, 49 S 6980, 49 S 7161, 49 S 11127.

1 S 15288, 5 S 15823, 5 S 20199, 6 S 16747, 6 S 22254, 7 S 13585, 8 S 14288, 8 S 15119, 8 S 15579, 8 S 16429, 8 S 18864, 8 S 21204, 10 S 16937, 10 S 19404, 13 S 13823, 13 S 14100, 13 S 17988, 13 S 19991, 13 S 20217, 13 S 20254, 13 S 22547, 17 S 19051, 19 S 18315, 19 S 18191, 24 S 14517, 24 S 22994, 24 S 22818, 26 S 16704, 26 S 21906, 30 S 17638, 30 S 18931, 30 S 22206, 32 S 12749, 32 S 13548, 32 S 13502, 32 S 17843, 32 S 18995, 32 S 18155, 35 S 15401, 35 S 21362, 35 S 21490, 41 S 16517, 41 S 18361, 42 S 13016, 42 S 17101, 42 S 19554, 44 S 16134, 44 S 20435, 46 S 13507, 46 S 14375, 46 S 18392, 46 S 18875, 46 S 21574, 47 S 19976, 47 S 20469, 47 S 20608, 48 S 17793, 48 S 18827, 49 S 12469, 49 S 15885, 49 S 16646, 49 S 19852, 49 S 21243, 49 S 22710.

1000 zł 3 S: 2945, 3208, 3834, 4502, 4120, 5921, 6074, 7369, 10520, 11 S: 0077, 0675, 0877, 1150, 3693, 3803, 3268, 3326, 6596, 7972, 7584, 8789, 9743, 10189, 10912, 10573, 11791, 18 S: 0012 1824, 3583, 3585, 4862, 4093, 7506, 9015, 9681, 10568, 10961, 11259, 21 S: 4461, 5989, 6514, 7964, 8526, 11939, 27 S: 0271, 1663, 2519, 2397, 2608, 3313, 3595, 4402, 4021, 5652, 5646, 5075, 6383, 6873, 6012, 7293, 8322, 11623, 11299, 11140, 35 S: 1052, 3067, 3130, 4585, 4668, 6432, 8551, 9292, 9608, 10063, 11590, 36 S: 0447 1445, 2388, 2914, 4277, 5880, 5024, 8164, 39 S: 1308, 4809, 8516, 9835, 9702, 11248, 11286, 45 S: 1823, 3416, 4021, 5199, 6200, 8899, 9957, 11400, 11954, 49 S: 6167, 7771, 7581, 7840, 11337.

3 S: 12543, 13093, 19622, 19456, 19447, 21231, 11 S: 12556, 12302, 12806, 13645, 14388, 15237, 15317, 16985, 18350, 18061, 19408, 20414, 20107, 18 S: 12763, 19436, 21264, 21 S: 12024, 13524, 16914, 17948, 18028, 20998, 21185, 22495, 22422, 27 S: 12857, 12077, 13890, 16344, 17043, 18630, 19950, 22119, 22189, 35 S: 13637, 15550, 15363, 18871, 36 S: 14224, 17846, 18936, 18760, 19023, 22457, 22098, 39 S: 12265, 13432, 16754, 19282, 19700, 20008, 20143, 20955, 45 S: 16664, 17196, 19347, 21557, 22528, 22545, 49 S: 12110, 12683, 13983, 13115, 14402, 16712, 17352, 18461, 20157, 22607.

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten.
Elektrisches Licht. Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer. Ausscheiden nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich. Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.
Beginn des nächst. Kursus am 3. Oktober 1935.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80.— zł monatlich. 6272
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto. Die Leiterin.

Das Geheimnis jeder Dame
ist ein schlankmachendes
Korsett, Korselett und Büstenhalter.
Individuelle Anfertigung auch in 2773
Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.
Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.
Im Bedarfsfall Anfertigung binnen eines Tages. Spezialatelier
Irene Guhl, Bydgoszcz, Pomorska 54, 1 Treppe.
Haltestelle d. Elektrisch. ulica Cieszkowskiego.

Wenn Ihr



einer Brille bedarf, dann zu
Augenoptiker
Senger,
Danzig,
Hundegasse 16. 5848



5018

Saatzucht Hildebrand
KLESZCZEWO HILDEBRAND
Kleszczewo

Original Hildebrands
Zeeländer Roggen
nach den Versuchen der Izba Rolnicza an erster Stelle, für bessere u. schwere Böden.
Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis 10.— zł per 100 kg.

Original Hildebrands
Weißweizen B
auch auf leichteren Böden bei allen Versuchen an den ersten Stellen.

Original Hildebrands
Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat.
Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis 15.— zł per 100 kg.

Kleszczewo, p. Kostrzyn,
Tel. Kostrzyn 18 6409
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 32.

Original-„Ruberoid“
Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial
Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig
Bei größter Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Große Isolierfähigkeit geg. Hitze u. Kälte.
„Ruberoid“ erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermäßigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid“ Hartdach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid“ trägt auf der Innenseite den Stempel „Ruberoid“
Impregnacja Sp. z. o. o.
6369 Ruberoidwerke
Bydgoszcz.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen
5688 empfiehlt
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12



„ERIKA“
die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen
zu haben bei: 6254
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Sammelladung von und nach Deutschland bezw. Berlin und Ostpreußen sucht
Spediteur Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 6282

Engl. Triumph, 277 ccm
in sehr gutem Zustande, 6494
vollständig überholt Złoty 695.—
Motorrad, Neracar, 209 ccm
vollständig überholt Złoty 595.—
„MOTOR“
Johanna von Grabla
DANZIG, Samtgasse Nr. 8.

Klee - Wolle Getreide Hülsenfrüchte
Walter Rothgänger,
Grudziądz. 5787

Preisofferten für Radio
bevorzugt Telefunken erbittet Semrau. 6488
Budzyn/Chodzież.

Zentrifugen
beste Fabrikate, billigste Preise Długa 5. 2626

Vollmilch
erster Güte, lief. direkt ins Haus. Dom. Zamczysko, p. Bydg.

Zur **Saat** biete an:
Original Carstens Dickkopfweizen und anerk. I. Absaat.
Penner, Liessau, Frst. Danzig.
46

XI. Nationalitäten-Kongreß.

34 Minderheiten in Genf. — Minderheiten und autoritäre Staaten.

An zwei Tagen, dem 2. und 3. September, hat der „Europäische Nationalitätenkongreß" in Genf seine elfte Zusammenkunft abgehalten. Er ist ein Kind des Völkerbundes und der Rechtsbegriffe, die der Völkerbund auf dem Felde der Minoritäten ausgebildet hat. Aber auch diesmal kam Enttäuschung und Bitterkeit über die lahme Vertretung der Minoritätenrechte durch den Völkerbund zum Ausdruck und spiegelte verschärft die Krise der Liga auch auf diesem Gebiete wider. Hierüber wurde mehrfach und deutlich gesprochen. Die Stimme vieler Millionen Europäer kam in dieser Kritik zur Geltung. Jedoch mit dem Endergebnis, daß der Kampf auf dem Boden der Völkerbundprinzipien und ihrer Organisation in Genf weiter geführt werden müsse, denn ein Zusammenbruch des Völkerbundes würde überall eine ungeheure Gefahr für den Lebensraum der Minoritäten bilden.

Der Kongreß, dessen Entschließungen wir bereits veröffentlicht haben, erstrebte„ einem Bericht des „Berliner Tageblatt" zufolge, die Entlastung des Völkerbundes durch „Entpolitisierung" der schwebenden Minderheitenfragen. Sie sollten möglichst dem Spruch des Haager Schiedsgerichtshofes unterliegen, wobei der Gedanke leitend war, daß das Minderheitsrecht verallgemeinert werden müsse, um auch den Minderheiten, die nicht durch Statut oder Verträge anerkannt seien, die Möglichkeit zu geben, ihre Ansprüche geltend zu machen. In diesem Sinne soll **eine europäische Rechtskonvention** für die Minderheiten, die geschützten und die ungeschützten, ausgearbeitet werden.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die

Lage der Minoritäten im autoritären Staat

Der ehemalige slowenische Abgeordnete im italienischen Parlament, Dr. Besednjak, hielt das Referat. Es kam einmal die Auffassung zum Ausdruck, daß die Lage der Minoritäten sich im autoritären Staat verschlechtert habe — dies vertrat der Delegierte der jugoslawischen Ungarn, Dr. v. Strelizky, wogegen der kroatische Delegierte aus Burgenland, Dr. Karall, die entgegengesetzte Meinung verfocht. Jedoch erklärten alle Delegierten,

daß die Lösung des Nationalitätenproblems unter jeder Staatsform nötig und möglich sei.

Es wurde verlangt, daß die Volksgruppen in jedem Fall auch in den parlamentarischen Körperschaften eine eigene Vertretung haben müßten.

Mit diesem Problem verwandt war eine andere Fragestellung, die einen beträchtlichen Teil der Debatten in Anspruch nahm, nämlich wie die Rechte und Pflichten einer Volksgruppe in Einklang gebracht werden könnten mit ihren Rechten und Pflichten gegenüber dem Staate. Dies wurde beantwortet von dem Generalsekretär des Kongresses, Dr. Ammende. Das legitime Interesse des Staates dürfe durch keine Handlung einer Volksgruppe beeinträchtigt und außer acht gelassen werden.

Das Wirken der „überstaatlichen Volksgemeinschaften", wie er sich ausdrückte, dürfe auf keinen Fall das geistig-kulturelle Gebiet überschreiten.

Wenn das Wirken überstaatlicher Volksgemeinschaften auf Widerstände stoße, denen es nicht gewachsen sei, so würden diese Gemeinschaften das einzige Opfer sein. Der Standpunkt Dr. Ammendes wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Auf der ganzen Linie stellte sich überhaupt die Solidarität des Kongresses, der von 34 Gruppen beschickt worden war, heraus. Sie alle haben zudem noch die Genugtuung, daß ihre bereits vor zehn Jahren formulierten Auffassungen und Forderungen sich bis heute als richtig erwiesen haben. So vor allem auch die Ansicht, daß

die Ungelöstheit der Nationalitätenfrage zwangsläufig zu einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten Europas führen muß.

In diesem Zusammenhang seien hier die Worte angeführt, die der langjährige Präsident des Kongresses, Dr. Josip Wilfan, zur Frage der Verhandlungen über den Donaupakt sagte: „Solange das Nationalitätenproblem nicht in befriedigender Weise gelöst ist, kann kein Pakt den Frieden tatsächlich garantieren. Ganz besonders gilt das von dem geplanten Donau-Pakt, der zwischen Staaten abgeschlossen werden soll, welche alle bedeutenden Volksteile der anderen Nationen umfassen, die als Vertragspartner gedacht sind. Der Nationalitätenkongreß, zu dem zahlreiche ausgezeichnete Kenner des völkisch besonders stark durchmischten Donauraumes zählen, muß auch hier seine warnende Stimme erheben."

Von einzelnen Erklärungen sei die des Präsidenten der Vereinigten Parlamentsfraktionen der Sudetendeutschen Partei, Frank, hervorgehoben. Er sprach aus, daß seine Volksgruppe sich ohne Vorbehalt auf den Boden des Tschechoslowakischen Staats stelle, daß ein Einvernehmen mit dem Mehrheitsvolke aber nur auf dem Boden einer tatsächlichen Gleichberechtigung für die Deutschen im Staate möglich sei. Sie sei heute noch in keiner Weise vorhanden.

Von größtem Interesse war auch die Erklärung des Delegierten der viele Millionen zählenden ukrainischen Volksgruppe in Polen, des Abgeordneten Dr. Makaruschka, der Mitteilung von dem kürzlich erfolgten

generellen Einvernehmen zwischen der größten ukrainischen Partei in Galizien, dem Nationaldemokratischen Verbande, und dem polnischen Regierungsblock

machte. Er stellte fest, daß den Ukrainern ihre Vertretung im polnischen Parlament gesichert sei, und daß es sich hier um einen Vorgang handle, der hoffentlich beiden Teilen günstige Ergebnisse erbringen würde. Die Ukrainer wünschten eine Normalisierung der Beziehungen mit den Polen und sehen in den Lemberger Verhandlungen einen bedeutenden Schritt vorwärts zu diesem Ziel. In einem anderen Zusammenhang wies Dr. Makaruschka darauf hin, in welch einer bedrohten Situation sich die Existenz weiter Kreise der ukrainischen Volkstumssubstanz in der Sowjetunion befinde, und ließ dadurch erkennen, daß die Klage der Ukrainer im Sowjetstaat heute sicherlich das aktuellste Problem für das ukrainische Volk in seiner Gesamtheit wäre.

Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Makaruschkas wurde eine Erklärung Jng. Klimowicz', des Delegierten der weißrussischen Gruppe aus Polen, dem wegen Paßschwierigkeiten die Reise nach Genf nicht möglich war, verlesen, aus der sich ergab, daß die Weißrussen im Gegensatz zu den stammverwandten Ukrainern,

keine Vertretung im polnischen Parlament

erhalten würden und daß ihre Lage überhaupt eine gänzlich andere wie die der Ukrainer Galiziens wäre. Es seien noch die Ausführungen des Vertreters der Katalanen Spaniens, Professor Batista Roca, angeführt, die besagen, daß die Entwicklung in seinem Gebiet dadurch charakterisiert wird, daß das katalonische Volk heute wiederum weit von der Autonomie entfernt ist, deren Verwirklichung vor einigen Jahren bereits greifbar nahe schien.

Tagung der „Fidac".

Die diesjährige Tagung des interalliierten Frontkämpferverbandes (Fidac) wurde am Montag im Konferenzsaal der Brüsseler Weltausstellung eröffnet und dauerte bis Donnerstag. Vertreten waren elf Länder und zwar England, Frankreich, Italien, Amerika, Belgien, die Tschechoslowakei, Griechenland, Polen, Portugal, Rumänien und Südslawien. Der polnischen Delegation gehörten an: General Roman Górecki, Major Ludyga-Laskowski, Major Teslar, Leutnant Rudawski, Redakteur Smogorzewski und Rittmeister Rzecki. Die polnische Organisation der weiblichen Fidac war vertreten durch Jadwiga Bartel de Weydenthal.

Die wichtigste Frage, über die der Kongreß zu entscheiden hatte, war der Vorschlag der British Legion, die Fidac die eine Einrichtung der Frontkämpfer aus den Siegerstaaten darstellt, in eine internationale Organisation umzuwandeln und dadurch den Frontkämpferverbänden Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkrieg den Beitritt zu ermöglichen. Der Tagung war ein ausführlicher Bericht über die Reise von Vertretern der British Legion nach Deutschland vorgelegt worden. In dem Bericht kommt die englische Abordnung u. a. zu folgenden Schlußfolgerungen.

1. Alle Anstrengungen müssen gemacht werden, um zwischen den ehemaligen Frontkämpfern der verschiedenen Länder ein größeres Freundschaftsband, einen Austausch von Erfahrungen und Ideen herzustellen. Der erste Schritt hierzu soll ein in nächster Zeit stattfindender Besuch von Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände in England sein.

2. Es soll alles getan werden, um durch ein gemeinsames Band der Kameradschaft die Frontkämpfer Deutschlands und Frankreichs, Frankreichs und Englands und schließlich Frankreichs, Englands und Deutschlands zu verbinden.

3. Die Jugend der vom Krieg betroffenen Länder muß von den Frontkämpfern lernen, daß der Krieg ein Unglück für die Zivilisation ist. Die British Legion ist damit einverstanden, daß zwischen den einzelnen Ländern ein Besuchsaustausch von Söhnen und Töchtern ehemaliger Frontsoldaten stattfindet, damit die Jugend sich besser kennenlernt. Die British Legion in England und Organisationen der ehemaligen Frontkämpfer in Deutschland sollen hierfür als Vermittler dienen.

4. Alle ehemaligen Frontkämpfer in der Welt sollen ihren Einfluß aufbieten, um einen neuen Krieg zu verhüten.

Dieser Vorschlag wurde mit allen gegen eine Stimme (England) abgelehnt. Um aber zu betonen, daß der Verband regulären Beziehungen mit den Frontkämpfern der früheren Zentralmächte eine große Bedeutung beimesse, hat der Kongreß gleichzeitig eine Entschließung gefaßt, durch welche eine besondere ständige Kommission ins Leben gerufen wird, deren Aufgabe darin besteht, mindestens einmal im Jahre internationale Konferenzen unter Teilnahme der ehemaligen Frontkämpfer der beiden Staatsgruppen, die miteinander Krieg geführt haben, vorzubereiten und zu organisieren.

Auf Antrag des Generals Górecki beschlossen, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, die Versammelten unter begeistertem Beifall, daß der nächste Kongreß der Fidac im September 1936 in Warschau abgehalten werden soll.

Europas jüngster König feiert Geburtstag.

König Peter II. von Jugoslawien 12 Jahre alt.

Peter II. von Jugoslawien feierte am 6. September seinen 12. Geburtstag, der gleichzeitig sein erster Geburtstag als König ist.

Nach altem Brauch ist der Geburtstag des Staatsoberhauptes gleichzeitig auch ein Staatsfeiertag. Zwölf mal hat Jugoslawien den 12. Dezember als den Geburtstag seines Königs Alexander feierlich und festlich begehen können, dann rafften die Schüsse von Marseille den Begründer des SHS-Königreiches hinweg und ein Kind bestieg den Thron, der älteste Sohn Alexanders und Marias, der Schwester des Königs Karl von Rumänien.

Als Peter die Kunde von dem schrecklichen Ende seines Vaters erhielt, war er gerade kurze Zeit zuvor nach England ins Sandroyd College gekommen. Englisch war seine zweite Muttersprache. Schon bevor er die Schule besuchte, war seine Erziehung einer Engländerin anvertraut gewesen. König Georg von England ist auch sein Pate. Man wird sich noch erinnern, wie schwierig es am 10. Oktober 1934, dem Tage nach dem Attentat, war, dem nunmehrigen König von Jugoslawien die schreckliche Kunde von dem Tode seines Vaters zu übermitteln. In jenen furchtbaren Augenblicken war er nichts als ein Kind, das sich verlassen fühlte. Nichts ist bezeichnender, als daß er sofort nach seiner Großmutter verlangte, der Königin Witwe von Rumänien, die sich zufälligerweise in London befand. Als er dann einige Tage später endlich mit seiner Mutter zusammentraf, an der er mit rührender Liebe hängt, ist er nicht von ihrer Seite gewichen.

Der frische und nette Junge hat sich von dem Augenblick an, indem die schwere Last der Krone auf ihn gelegt worden war, mit dem Gefühl einer untrüglichen Würde neben seine Mutter gestellt, als ob er sie, die den Gatten auf so schreckliche Art verloren hatte, nunmehr schützen müsse. Irgendwelche Funktionen als König hat er natürlich noch nicht. Die Regentschaft, an deren Spitze sein Oheim Prinz Paul steht, besorgt die staatsrechtlichen Obliegenheiten, die Peter II. erst nach Erlangung der Volljährigkeit, also in sechs Jahren, zusteht.

Zum ersten Mal ist nun der 6. September Königs-Geburtstag in Jugoslawien. Peter II. ist verständig genug, um sich der Bedeutung dieses seines ersten Geburtstages als König bewußt zu sein. Im übrigen hat sich seine Erziehung — trotz des gewaltigen Umschwungs in seinem Lebensschicksal — um nichts gegen früher geändert. Außer umfassendem Unterricht in mehreren Sprachen, zu denen auch die Deutsche gehört, legen seine Lehrer, aber vor allem auch er selbst, den größten Wert auf eine gründliche Kenntnis der Geschichte des Landes und der beiden Völker, aus denen sich das serbo-kroatische Königreich zusammensetzt. Zusammen mit seinen jüngeren Brüdern und den fast gleichaltrigen Kindern des Prinzen Paul huldigt er dem Sport. Wie alle heutigen Kinder, ist auch er an den technischen Dingen außerordentlich interessiert. Er reitet ebensogern wie er auch Wagen fährt.

Da er im Jahre 1941 nach dem in fürstlichen Häusern herrschenden Brauch mit 18 Jahren volljährig wird, stehen ihm noch 6 Jahre der Vorbereitung auf sein hohes Amt zur Verfügung. Angesichts der großen inneren Schwierigkeiten und Krisen, die gegenwärtig Jugoslawien erschüttern, kann er sich glücklich preisen, daß er jetzt von diesen Dingen der Politik noch nicht ergriffen wird. Mögen dem sympathischen, jungen König wenigstens noch ungetrübte Jahre der Jugend und des heranreifenden Jünglingsalters beschieden sein. Die Sorgen des Königseins wird er noch frühzeitig kennenlernen.

Kleine Rundschau.

Englischer Vergnügungsdampfer mit französischem Dampfer zusammengestoßen.

Die englische Schiffahrt hat einen neuen Unglücksfall zu beklagen. Am Donnerstag früh kurz nach 3 Uhr ist der 16 500 Tonnen große Vergnügungsdampfer „Doric", der der Cunard-White-Star Line gehört und mit 736 Fahrgästen an Bord von einer 14tägigen Mittelmeerreise zurückkehrte, auf der Höhe der portugiesischen Küste mit dem französischen Dampfer „Formigny" (2166 Tonnen) zusammengestoßen. Auf die SOS-Rufe der „Doric" hin eilten der 24 000 Tonnen große Orientdampfer „Orion" und der 19 600 Tonnen große Asiendampfer „Vizekönig von Indien" zur Hilfeleistung herbei. Die beiden Schiffe übernahmen die Fahrgäste der „Doric"; indessen verblieben der Kapitän und die 500 Mann Besatzung an Bord des Schiffes, das verhältnismäßig schwer beschädigt zu sein scheint. Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte Nebel. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Es ist eine tragische Verkettung der Umstände, daß sich an Bord der „Doric" eine Reihe von Fahrgästen befand, die am 16. August auf dem in der Irischen See mit einem englischen Frachtdampfer zusammengestoßenen Vergnügungsdampfer „Lauentic" waren.

Rückkehr des Gelben Flusses in sein altes Bett?

Berichte aus Schantung geben der Befürchtung Ausdruck, daß eine einzigartige Naturkatastrophe bevorsteht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Gelbe Fluß in sein Mitte des vorigen Jahrhunderts verlassenes Bett zurückkehren wird. Die Mündung des alten Flußbettes liegt zwischen Tsingtau und Schanghai. Die Folge dieses Naturereignisses wäre die Zerstörung ungewöhnlich fruchtbarer Gebiete im Nordteil der Kiangsu-Provinz. Nach Ansicht leitender Wasserbauingenieure fließt heute bereits die Hauptwassermenge südostwärts.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Kapitalmarkt im Aufbau.

Eine Halbjahresbilanz der Kapitalsneubildung. Binnenkapital und Auslandsanleihen.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Wirtschaftsgeschichte des neuen Polen die Frage des Wiederaufbaues eines eigenen Kapitalmarktes. Seit der Wiedererstehung des neuen Staates ist dieses Problem niemals zum Stillstand gekommen, wenn es auch bisweilen, wie gerade in den letzten zwei Jahren, angesichts der Schrumpfung der Gesamtwirtschaft und des dadurch bedingten geringeren Kapitalsbedarfes nicht mehr von so brennender Aktualität ist, wie noch vor einiger Zeit. Alle Regierungen von 1919 bis zum heutigen Tage haben in der Wiederherstellung normaler Kapitals- und Geldverhältnisse eine ihrer wichtigsten Missionen erblickt. Noch bis zum Jahre 1932 hat man auf die Frage nach der Beschaffung der für Industrie und Handel erforderlichen Gelder nur eine Antwort gewußt: Auslandsanleihen. Mit Neid blickte man auf die westlichen Staaten, wie etwa auf Deutschland, die Tschechoslowakei u. a. m., die nur auf den Knopf zu drücken brauchten und schon Geld erhielten. Die Bereitwilligkeit der Weltfinanz, Mitteleuropa langfristige Anleihen zu gewähren, hat sich wohl in der Zeit der Hochkonjunktur 1926—1929 für die betreffenden Länder günstig ausgewirkt. Als aber im Jahre 1929 der Niedergang der Weltwirtschaft einsetzte, das Kapital sehr teuer, die Ware dagegen sehr billig wurde, erwies sich die Schuldenlast für eine Reihe von Staaten als ein Fluch, von dem sie noch bis heute verfolgt werden. Man denke nur an Deutschland und Österreich, die sich in Riesenschulden stürzten und heute mit den größten Schwierigkeiten bei der Rückzahlung zu kämpfen haben.

Polen stand abseits vom Kapitalstrom des Westens. Ob mit Recht oder Unrecht: für die holländischen, englischen, französischen und schweizerischen Geldgeber hörte die Welt bei Beuthen und Bentschen auf und wenn östlich von der deutschen Grenze gelegene Staaten ihre Hand gierig nach Darlehen ausstreckten, warf man ihnen wohl einige Brocken zu, jedoch unter so drückenden Bedingungen, daß sich dieses „Entgegenkommen“ weder wirtschaftlich noch moralisch tragbar erwies. Man denke nur an die polnische Stabilisierungsanleihe, die die Regierung seiner Zeit zur endgültigen Bereinigung der Währungsfrage aufnehmen mußte: neben der Verpfändung von fast 80 Prozent aller staatlichen Einnahmequellen mußten noch hohe Provisionen und Zinsen bewilligt werden, welch letztere allein sich auf 11 bis 12 Prozent stellten. Die Beutegier der westlichen Geldgeber zwang Polen, sich auf seine eigene finanzielle Kraft zu stützen und im Rahmen seiner spärlichen Möglichkeiten sein Auskommen zu finden. Diese anfangs sehr drückend empfundene Situation hat sich für Polen letzten Endes doch als ein Segen erwiesen. Die Wirtschaft hat sich auf die eigene, sehr schmale finanzielle Basis umgestellt und konnte so viel erfolgreicher durch die Krise gehen als andere Staaten, die ihre Kassen mit geliehenem Geld aufblähten. Als Polen den Tiefstand der Krise im Jahre 1933 überschritten hatte, setzte mit der allmählichen, wenn auch sehr langsamen Belebung von Industrie und Handel auch die Kapitalsbildung ein, die sichtlich erfreuliche Fortschritte macht.

Seit dieser Zeit befindet sich der Wiederaufbau des Kapitalmarktes in vollem Fluß, was aus den Ausweisen der Privat- und Staatsbanken sowie der Kommunalsparkassen und Postsparkasse hervorgeht. Die Einlagen in den Staatsbanken, die noch zu Ende 1933 330 Mill. Zloty betrugen, sind auf 383 Mill. Ende 1934 gestiegen, das Sparkapital bei den Privatbanken erhöhte sich in der gleichen Zeit von 570 auf 600 Mill. Zloty; bei den Kommunalsparkassen wuchsen die Rücklagen von 536 Mill. Zloty Ende 1933 auf 575 Mill. Zloty Ende Dezember 1934, während die Postsparkasse einen Anstieg der Spargelder von 484 Mill. Zloty Ende Dezember 1933 auf 597 Mill. Zloty Ende Dezember 1934 aufweist. In diesem Zusammenhang interessiert uns noch die spezielle Bilanz für das erste Halbjahr 1935. Von Januar bis Ende Juni hat sich der Kapitalsneubildungsprozeß in einem viel rascheren Tempo als in den vorangehenden gleichen Zeitabschnitten vollzogen, was aus nachstehenden Ziffern hervorgeht: die Einlagen stiegen bei den Staats- und Privatbanken von 980 auf 1 070 Mill. Zloty, bei den Kommunalsparkassen von 536 auf 680 Mill. Zloty, bei der Postsparkasse von 597 auf 660 Mill. Zloty und bei den Kreditgenossenschaften von 235 auf 243 Mill. Zloty. Hierbei ist die Feststellung interessant, daß die Sparkassen in viel höherem Maße Kapitalien anzulocken imstande waren als die Privat- und Staatsbanken, was wohl darauf zurückgeht, daß das Publikum zu den öffentlichen Sparinstituten größeres Vertrauen hat. Rechnet man noch die Versicherungsgesellschaften hinzu, die in einem gewissen Sinne ebenfalls als Sparinstitute und zwar als solche mit Zwangscharakter anzusehen sind, so geht man nicht fehl, wenn man die in allen Anstalten erliegenden Spargelder mit ca. 4 Milliarden Zloty ansetzt, was ungefähr 125 Zloty pro Kopf der Bevölkerung ergibt, wogegen der gegenwärtige Gesamtbanknotenumlauf im ganzen nur 980 Mill. Zloty ausmacht, also kein ganzes Viertel der aufgespeicherten Sparkapitalien.

Natürlich ist man noch weit davon entfernt, etwa von einer Lösung der polnischen Kreditfrage aus eigener Kraft sprechen zu können. Was man bisher erreicht hat, ist als Akt der Selbsthilfe gewiß sehr erfreulich und anerkennenswert — doch darf man nicht vergessen, daß das Einlagekapital Polens nur notdürftig dazu ausreichen konnte, in der Zeit der schwersten Wirtschaftsdepression Industrie und Handel zu alimentieren. Bricht eine neue Konjunktur an, wie sie jetzt allgemein erwartet wird, so wird die polnische Kapitalspolitik sich vor neue Probleme gestellt sehen.

Sollte ein wirtschaftlich begründeter Geldbedarf in absehbarer entstehen, so wird man gewiß neben den eigenen Mitteln auch noch nach fremden Geldern Ausschau halten. Schließlich muß man sagen, daß, ebenso wie im Warenverkehr, auch hinsichtlich der Kapitalsmärkte eine Art Autarkie einen ungesunden Zustand darstellt. Kapital ist nicht dazu da, um im eigenen Lande verkapselt festzuliegen; es muß vielmehr eine gewisse Bewegung absolvieren, ähnlich der Warenzirkulation, die sich immer als ein gesundes Wirtschaftsprinzip erwiesen hat. Daß die Staaten, die durch Inflation ihr Kapital eingebüßt haben, Jahre hindurch eine Art Hungerkur durchmachten, um sich organisch von neuem aufzubauen, war durchaus gesund. Ist aber das Stadium der inneren wirtschaftlichen Gesundung erreicht, was z. B. für Polen schon in beachtlichem Maße zutrifft, so liegt es durchaus auf der Linie einer gesunden Kapitalpolitik, Auslandsgelder zu günstigen Bedingungen hereinzubekommen. Das Ausleihungsgeschäft liegt wohl seit dem allgemeinen Währungschaos im Argen, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Kapitalsbewegung wieder in Schwung kommen wird, wenn sich die Verhältnisse nur halbwegs beruhigt haben. England beispielsweise befindet sich schon heute auf der Suche nach günstigen Anlagemöglichkeiten im Auslande und es dürfte nicht uninteressant sein, daran zu erinnern, daß die City auch Polen vor einigen Monaten, und zwar anläßlich der polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen, eine Anleihe angeboten hat, deren Bedingungen jedoch nicht zufriedenstellend waren, weshalb sich das Geschäft zerschlug. Charakteristisch für den Drang des westlichen Kapitals nach Expansion ist u. a. auch die soeben bekanntgewordene geradezu überraschende Nachricht, daß Deutschland mit England wegen einer Anleihe verhandelt — dasjenige Deutschland, von dem man allgemein glaubte, daß es sich den Weg zum ausländischen Kapitalmarkt angesichts der eingefrorenen Auslandskredite und der Devisenzwangsbewirtschaftung für absehbare Zeit verrammelt hat. Es ist also durchaus nicht gesagt, daß Polen auch dem allmählichen Wiederaufbau des eigenen Kapitalmarktes auf ausländisches Geld schon verzichten solle. Aber heute wird natürlich Polen bei Transaktionen mit ausländischen Finanziers nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Handlung sein und dem Darlehensgeber drückende Bedingungen stellen, während es bis vor einiger Zeit sich noch dem Diktat des klingenden Geldbeutels unterwerfen mußte. Die Einschritte in der Kapitalsbildung werden die Position Polens bei künftigen Anleiheverhandlungen ungemein stärken.

Dr. S.

Deutschland will in Waren bezahlen.

Wie die polnische Presse aus Warschau meldet, weilte dort kürzlich der Vorsitzende der polnischen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Abteilungsdirektor Sokolowski. Den Gegenstand der in Berlin schwebenden Wirtschaftsverhandlungen bilden u. a. die polnischen Forderungen für die Durchfahrt der deutschen Transitzüge durch polnisches Gebiet. Diese Forderungen betragen etwa 40 Millionen Zloty. Deutschland ist mit dem Vorschlag hervorgetreten, diese polnischen Forderungen in Waren bezahlen zu dürfen.

Die polnische Presse bestätigt nunmehr die von uns schon vor längerer Zeit gebrachte Meldung über diese Vorschläge.

Querschnitt durch die Weltwirtschaft.

Am 4. September haben im Reich die **Zeichnungen für die kürzlich ausgeschriebenen 500 Millionen Reichsmark Reichsschatzanweisungen** begonnen und das bisherige Ergebnis läßt erwarten, daß der Appell an die Sparer, der mit der Auflegung dieser mit einer Laufzeit von 10 Jahren ausgestatteten Anleihepapiere des Reiches an sie gerichtet wurde, nicht vergeblich sein wird. Es ist seinerzeit von Dr. Schacht bereits ausgeführt worden, daß es sich hier um die Fundierung jenes Vorgriffs auf die Kapitalsbildung handelt, der zur Durchführung der Arbeitsbeschaffungsaufgaben und der erfolgreichen Wirtschaftsankurbelung unternommen werden mußte. Anleihen und das, was im Wege von Arbeitsbeschaffungs- und Sonderwechseln und in ähnlicher Gestalt zunächst flüssig gemacht wurden, ohne schon in die Form einer festen Reichsanleihe gegossen zu werden, werden zusammen etwa 18 Milliarden RM. ausmachen. Es muß daran erinnert werden, daß dieser Betrag im Verhältnis zu anderen Ländern, Frankreich, England, USA, keineswegs übermäßig groß ist. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, macht er erheblich weniger aus als dort. Bei den bisherigen Zeichnungen sind sowohl ansehnliche Großbeträge von Industriegesellschaften usw., wie auch geringste Zeichnungen kleiner Sparer vertreten, ein Zeichen dafür, wie sehr diese Schatzanweisungen Volksanlagepapier sind.

*

Die **Juni-Bilanzen der deutschen Sparkassen,** die eben veröffentlicht werden, zeigen übrigens, wie günstig die Kapitalsbildung in Deutschland fortschreitet. Im ersten Halbjahr 1935 haben sich die Gesamteinlagen um rund 940 Millionen RM. erhöht, und davon entfallen allein 913,6 Millionen RM. auf die Steigerung der Spareinlagen. Der Einlagenüberschuß beträgt im ersten Halbjahr 1935 413,5 Millionen RM. gegen 259.7 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Diese Entwicklung ist auch mit Rücksicht auf die von den Sparkassen übernommene 500-Millionen-Anleihe des Reiches beachtenswert. Die Liquidität der Institute hat sich zweifellos erhöht und das setzt sie nicht nur in den Stand, ihre Aufgaben bei dieser großen Anleihetransaktion zu erfüllen, die Sparkassen können in diesem Jahre auch der privaten Wirtschaft mehr Mittel zur Verfügung stellen, als im vergangenen.

*

Deutschland erlebte in diesen Tagen einen neuen Erfolg der außerordentlich wirtschaftlichen Regsamkeit des Dritten Reiches. Vor zweieinhalb Jahren haben die Arbeiten zur Landgewinnung an der schleswig-holsteinischen Westküste eingesetzt und Ende August konnte das erste dem Meere abgerungene Neuland durch den Führer feierlich geweiht werden. Der Adolf-Hitler-Koog an der Küste von Dithmarschen umfaßt 1333 Hektar, die jetzt erntereif geworden sind. 70 Bauernhöfe sind hier errichtet worden. Von allem anderen abgesehen ist damit wieder ein Schritt vorwärts zur dauernden Sicherung der deutschen Ernährungslage getan worden.

*

Über den **Stand der Ernährungslage** hat kürzlich das Reichsernährungsministerium der Öffentlichkeit Rechenschaft abgelegt. Die Zahlen, die mitgeteilt wurden, geben ein erfreuliches Bild von dem Ausmaße, in dem die Versorgung des deutschen Volkes aus der heimischen Scholle bereits jetzt gewährleistet ist. Für die Hauptnahrungsmittel ist kaum noch eine Zufuhr aus dem Auslande nötig, wenn man von der Einfuhr gewisser eiweißhaltiger Futtermittel absieht, die aus klimatischen Gründen in Deutschland nicht im vollen benötigten Umfange produziert werden können. Die Sicherung der Versorgungslage zusammen mit den Auswirkungen der Marktordnung darf aber auch über die Preisentwicklung auf dem Lebensmittelmarkt beruhigen, die wegen vorübergehend aufgetretener Spannungen zeitweilig Anlaß zu Diskussionen gewesen ist.

*

Das starke Interesse, das die Reichsregierung den verkehrswirtschaftlichen Fragen entgegenbringt, ist schon seit zwei Jahren namentlich der **deutschen Automobilwirtschaft** zugute gekommen. Die günstigen Auswirkungen halten unvermindert an. Die Kraftfahrzeugzulassungen waren beispielsweise im Juli, einem Monat, in dem die Kurve des Absatzes in der Regel schon wieder nach unten zeigt, um 55 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Sie sind höher noch als im Juni. Der Kraftfahrzeugbestand Deutschlands nähert sich immer mehr dem der weit vorausgeeilten Länder Frankreich und England.

*

Noch ein anderer Wirtschaftszweig, dem aus kulturellen Gründen die besonders pflegliche Behandlung durch die Reichsregierung zuteil wird, die **Filmwirtschaft,** stellt eine günstige Entwicklung fest. Im ersten Halbjahr 1935 ist sowohl die Ausnutzung der Filmateliers, als auch Besuch und Einnahmen der Filmtheater wesentlich höher gewesen, als im Vorjahre. Der Besuch der Filmtheater lag im zweiten Vierteljahr um beinahe 20 Prozent über dem im zweiten Vierteljahr 1934 und die Ausnutzung der Ateliers erhöhte sich in einzelnen Monaten um 50 Prozent über die vorjährige.

Handelsabkommen Belgien—Sowjetrußland.

Die sowjetrussische Botschaft in Paris gibt bekannt, daß zwischen dem belgischen Geschäftsträger und einem russischen Sonderbevollmächtigten in Anwesenheit des sowjetrussischen Geschäftsträgers ein vorläufiges Handelsabkommen unterzeichnet worden sei. Dieses vorläufige Handelsabkommen soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der belgisch-luxemburgischen Zollunion und Sowjetrußland wieder herstellen.

Förderung des Wasserstraßenbaues in Polen. Nach der Auflösung des polnischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten wurde beim Verkehrsministerium ein besonderes Bureau für Wasserstraßenbauten eingerichtet. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird dieses Bureau zu einer eigenen Ministerialabteilung ausgebaut. Wie es heißt, wird dem Wasserstraßenbau in Polen in nächster Zeit bedeutend mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden, als dies bisher der Fall war.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 7. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 6. September. Danzig: Ueberweisung 99,80 bis 100,20, Berlin: Ueberweisung große Scheine 46,81—46,99, Prag: Ueberweisung 456,75, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,90, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,18, Kopenhagen: Ueberweisung 86,00, Stockholm: Ueberweisung 74,50, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 6. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,22, 89,45 — 88,99, Belgrad —, Berlin —,—, —,— — —,—, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,80, 359,70 — 357,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,23, 26,36 — 26,10, Newyork 5,31, 5,34 — 5,28, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,94, 21,99 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, —,— — —,—, Schweiz 172,70 — 173,13 — 172,27, Tallin —, Wien —, Italien 43,38, 43,50 — 43,26.

Berlin, 6. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,275—12,305, Holland 168,03—168,37, Norwegen 61,65 bis 61,77, Schweden 63,30—63,42, Belgien 41,80—41,88, Italien 20,36 bis 20,40, Frankreich 16,385—16,425, Schweiz 80,87—81,03, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,85—46,95, Warschau 46,85—46,95.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zl., do. kleine 5,26 Zl., Kanada 5,22 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,07 Zl., 100 Schweizer Franken 172,19 Zl., 100 franz. Franken 34,89 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zl., holländischer Gulden 357,60 Zl., Belgisch Belgas 88,76 Zl., ital. Lire 35,00 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 15 to 12.15

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.75	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	—.—	Viktoriaerbsen	25.00—28.00
Roggen, neu, trocken	12.00—12.25	Folgererbsen	20.00—22.00
Braugerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Einheitsgerste	13.50—14.25	Tymothee	—.—
Wintergerste	12.75—13.00	Engl. Raygras	—.—
Hafer, neu	13.75—14.25	Speisekartoffeln	—.—
Roggenmehl (65%)	17.25—18.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenmehl (65%)	26.50—27.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Roggenkleie	9.50—10.00	Weizenstroh, gepr.	2.10—2.30
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75	Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Gerstenkleie	9.00—10.25	Haferstroh, lose	2.50—2.75
Winterraps	32.50—33.50	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
Rübsen	30.00—31.00	Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Leinsamen	31.00—33.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.10
blauer Mohn	43.00—45.00	Heu, lose	5.50—6.00
gelbe Lupinen	—.—	Heu, gepreßt	6.00—6.50
blaue Lupinen	—.—	Netzeheu lose	6.50—7.00
Seradella	—.—	Netzeheu, gepreßt	7.00—7.50
roter Klee, roh	—.—	Leinkuchen	17.50—17.75
weißer Klee	—.—	Rapskuchen	13.50—13.75
Inkernatklee	37.00—40.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	18.75—13.25
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	19.00—20.00
Senf	35.00—37.00		

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 882 to, Weizen 570 to, Gerste 595 to, Hafer 75 to, Roggenmehl 99 to, Weizenmehl 61,5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 65 to, Weizenkleie 117,5 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen 86,5 to, Folgererbsen 15 to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 7,5 to, Rapskuchen 7,5 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Erdnußkuchen — to, Speisekartoffeln — to, Senf 3,5 to, Raps 102 to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Luzerne — to, Stroh — to, Weißklee — to, Schwedenklee — to, Inkernatklee — to, Sonnenblumenkuchen 30 to, Flocken 30 to, weißer Mohn — to, Rübsen 12 to.

Warschau, 6. September. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 17,50—18,00, Sammelweizen 17,00—17.50, Roggen I 12,25—12,50, Roggen II 12,00—12,25, Einheitshafer 14,75—15,25, Sammelhafer 13,75—14,25, Braugerste 13,50—14,00, Mahlgerste 13,25—13,50, Grützgerste 12,50—13,00, Speisefelderbsen 22,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 26,00—29,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen —,—, gelbe —,—, Winterraps 34,50—35,50, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 32,00—33,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.— — —.—, roher Weißklee —.— bis —.—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.—, blauer Mohn 43,00—46,00, Weizenmehl I A 31,00—33,00, B 29,00 bis 31,00, C 27,00—29,00, D 25.00—27.00, E 23 00—25,00, II A —,—, B 22,00—24,00, C —,—, D 21,00—22 00, E —,—, F 20,00—21,00, G 19,00—20,00, III A 14,00—15,00, Roggenmehl I (0-55%) 21.00—22,00, Roggenmehl I (0-65%) 20,00—21,00, Roggenmehl II 16,00—17,00, Roggenschrotmehl 16,00—17,00, Roggenschrotnachmehl 10,50—11,00, grobe Weizenkleie 9,50—10,00, mittelgrob 9,00—9,50, fein 9,00 bis 9,50, Roggenkleie 8,00—8,50, Leinkuchen 16,00—16,50, Rapskuchen 12,00—12,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 20,00 bis 20,50, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1896 to, davon 790 to Roggen. Tendenz: beständig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 7. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	120 to	12.10—12.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Braugerste	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	12.00—12.25	Weizenkleie, grob	9.25—10.00
Standardweizen	16.25—16.75	Gerstenkleie	10.00—10.25
a) Braugerste	15.50—16.00	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	14.00—14.50	Rübsen	31.00—33.00
c) Sammelg. 114-115 P.	13.50—14.00	blauer Mohn	45.00—47.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	38.00—40.00
Hafer	14.00—14.50	Leinsamen	31.00—33.00
Roggenm. I A 0-55%	20.00—20.50	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	18.75—19.00	Sommerwicken	—.—
" II 55-70%	14.50—15.00	Seradella	—.—
		Felderbsen	21.00—23.00
Roggenschrotm. 0-95%	15.50—16.00	Viktoriaerbsen	26.00—30.00
		Folgererbsen	21.00—23.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Tymothee	—.—
Weizenm. I A 0-20%	28.75—30.75	blaue Lupinen	—.—
" I B 0-45%	27.25—28.25	gelbe Lupinen	—.—
" I C 0-55%	26.50—27.50	engl. Raygras	—.—
" I D 0-60%	25.50—26.50	Gelbklee, enthülst	—.—
" I E 0-65%	24.50—25.50	Weißklee	—.—
" II A 20-55%	22.75—23.75	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	22.25—23.25	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.25
" II D 45-65%	21.00—22.00	Speisekartoffeln n. Not.	4.50—5.00
" II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
" II F 55-65%	16.75—17.25	Leinkuchen	18.00—18 50
" II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.25—13.75
" III A 65-70%	16.00—17.00	Sonnenblumenkuch.	19.00—20.00
" III B 70-75%	14.75—15.25	Kokoskuchen	15.00—16.00
		Trockenschnitzel	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	19.25—19.75	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	9.00—9.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie, fein	9.50—10.25	Netzeheu, lose	—.—
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50	Sojaschrot	19.50—20.00

Allgemeine Tendenz: stetig. Weizen, Roggen, Weizen- und Roggenmehl stetig, Gersten ruhig, Hafer fest. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	931 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	176 to
Weizen	450 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	423 to	blauer Mohn	6 to	Rübsen	— to
b) Winter- "	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	643 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	93 to	Rotklee	— to	Rapskuchen	— to
Weizenmehl	106 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	37 to	Seradella	— to	Leinsamen	43 to
Folger-Erbsen	15 to	Trockenschnitzel	— to	Raps	15 to
Feld-Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumk.	— to
Roggenkleie	25 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenschrot	15 to
Weizenkleie	40 to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 3170 to.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 6. Septbr. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Sept. 5,52½, Manitoba II (Schiff) —, p. Sept. 5,57½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, p. Sept. 4,45, Barusso 80 kg Schiff) —, per Sept. 4,35, Bahia 80 kg per Sept. —; Gerste: Plata 60-61 kg per Sept —, russ. Gerste 64-65 kg per Sept —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Sept. —, 67-68 kg (Schiff) —, per Sept. —; Roggen: Plata 71-72 kg per Sept. 2,60; Mais: La Plata p. Septbr. 2,60, p. Oktober 2,62½, p. November 2,65; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg 3,90, Plata Clipped 51-52 kg per Septbr. 4,05, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Septbr. —, Bran p. Sept. —; Leinsaat: La Plata p. Septbr. —.

Posener Butterpreise vom 6. September (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 3,15, Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 3,00, 3. Qualität 2,90. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität —,—, Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität —,—. Kleinverkaufspreis: 1. Qualität 3,60, . Qualität 3,50, 3. Qualität 8,40 Zloty pro Kg.